

Redaction des Anzeigers:

August Essenwein, I. Vorstand des germanischen Museums.
Georg Karl Frommann, Dr. phil., II. Vorstand und Vorstand der Bibliothek.
August v. Eye, Dr. philos., Vorstand der Kunst- und Alterthumssammlung.

Beiträge

zu vorliegendem Bande haben geliefert:

- Baader*, Jos., Conservator am k. Archiv zu Nürnberg.
Bergau, R., Professor an der Kunstgewerbschule in Nürnberg.
Birlinger, Anton, Dr., in München.
Bube, Adolf, herzogl. Archivrath und Vorstand des herzogl. Kunstkabinetts u. der ethnographischen Sammlungen in Gotha.
Campbell, M. J. A. G., II. Bibliothekar bei der kgl. Bibliothek in Haag.
Czerwenka, B., evang. Pfarrer, zu Ramsau in Steiermark.
Döbner, A. W., herzogl. sächs. Baurath, in Meiningen.
Euler, Dr., Rechtsanwalt, in Frankfurt a. M.
Flegler, A., Dr., Archivvorstand des german. Museums.
Födisch, Jul. Ernest, Dr., gräfl. Czernin'scher Bibliothekar, in Wien.
Franck, J., k. Subrektor, in Annweiler.
Greiner, U., in Straßengel.
Grotfend, C. L., Dr., k. pr. Archivrath, in Hannover.
Hartmann, Herm., Dr., Pastor, in Lintorf.
Hektor, Enno, Bibliotheksekretär des german. Museums.
Hohenlohe-Waldenburg, Fürst Friedrich-Karl, Durchl., in Kupferzell.
Hoiningen-Huene, A. Frhr. v., k. pr. Bergrath, in Bonn.
Kaufmann, Alexander, Dr., fürstl. Löwenstein'scher Archivrath, in Wertheim.
Klein, Karl, Professor, in Mainz.
Köhler, k. pr. Oberstlieutenant bei d. Artillerie, in Gartz a. O.
Kürschner, Franz, Dr., in Eger.
Latendorf, Friedrich, Gymnasiallehrer, in Schwerin.
Lochner, G. W. K., Dr., qu. k. Studienrektor u. Stadtarchivar, in Nürnberg.
Müller, Ludwig, k. Studienlehrer u. städtischer Archivar, in Nördlingen.
Ottow, A. M., zu Landeshut (Schlesien).
Pangerl, Mathias, Archivadjunkt, in Wien.
Ragotsky, Bernh., Pastor, in Triglitz bei Putlitz.
Schmieder, Pius, P., Archivar des Benediktinerstiftes Lambach in Oberösterreich.
Trofs, Edwin, Buchhändler, in Paris.
Wattenbach, W., Dr., Professor a. d. Universität zu Heidelberg.
Weller, Emil, in Nürnberg.
Will, Corn., Dr., fürstl. Thurn u. Taxis'scher Archivar, in Regensburg.
Wirth, Pfarrer, in Hafsmersheim am Neckar.
Zahn, Jos., Dr. u. Professor, Archivar am Archive des landschaftl. Joanneums in Graz.

Alphabetisches Register

zum

fünfzehnten Bande des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

I. Aufsätze und Notizen.

- Agricola*: Bietet ders. in den ersten beiden Theilen seiner Sprichwörter ursprünglich nur 748 Nummern? 47 ff.
Altarschrein, gothischer: zu kaufen gesucht. 215.
Ansiedelungen der Vorzeit, Ring- und Schlackenwälle bei Rudolstadt. 354 ff.
Aphorismen, sphragistische (m. Abbild.) 217 ff., 281 ff.
Apotheker, s. Eid.
Aschaffenburg: Stiftskirche, s. Wappenschild.
Ausstellung, s. Congress.
Baukunst: zur Geschichte ders. im Ordenslande Preussen 322 ff.
Besegnungen. 395.
Bezold, s. Dürermedaille.
Bischofswahl. 96.
Böhmen: Zur Lage Böhmens beim Tode Kaiser Sigismunds. 305 ff.
Böhmen, s. Funde.
Bonn, s. Congress.
Brandenburg: Albrecht Achilles, Markgraf, s. Eid.
Brandenburg: Friedrich, Markgraf: Besuch der Stadt Nürnberg im Jahr 1496. 33 ff., 73 ff.
Brandenburg: Joachim Ernst, Markgraf, s. Patent.
Branntwein: zur Geschichte dess. 315 ff., 375.
Braun, Joh. Simon, Oculist, Bruch- und Steinschneider, zu Gunzenhausen, s. Patent.
Bruch- und Steinschneider, s. Patent.
Commission, historische, bei der k. bayer. Akademie der Wissenschaften: Jahresbericht. Extra-Beilage zu Nr. 10.
Congress, internationaler archäologischer, zu Bonn: die Ausstellung dess. 318 ff., 358 ff., 388 ff., 280.
Crucifixe: Sammlung solcher im german. Museum (m. Abbild.) 153 ff.
Curiosum: zur Aufklärung eines solchen. 131 ff.
Danzig: Marienkirche, s. Paramente.
Deutschorden, s. Mefsbuch.
Doppeladler, der deutsche kaiserliche: noch ein Wort über dens. (m. Abb.). 377 ff.
Dürermedaille von Bezold. 261 f.
Eid eines altmarkgräflichen Hofapothekers. 323 f.
Fastnachtspiele, alte: eine Notiz über dies. 231 f.
Feuerwaffen: zur Geschichte ders. (m. Abbild.). 225 ff., 252 ff.
Fischerei, alte: Beitrag zu ders. 396.
Franck, Sebastian: unbekanntes Werk dess. 5 ff.
Franck, Sebastian, s. Luther.
Freising, s. Inventarium.
Funde, archäologische, in Böhmen (m. Abbild.) 391 ff.
Fußbodenfliese: Multiplicationsornamente ders. im Mittelalter (m. Abbild.). 81 ff.
Gruppen, geographisch-heraldische, s. Notizen.
Gunzenhausen, s. Braun.
Hausbedarf: jährlicher, eines Passauer Bürgers im 15. Jahrh. 199 f.
Heraldik, s. Notizen.
Hildebrand: „Vom alten Hilleprandt disputieren.“ 264.
Inventar der Kirche zu Wörthsee (Kärnten) vom Beginn des 11. Jahrh. 95 f.
Inventare, Wertheimer, des 16. u. 17. Jahrh.: Auszüge aus dens. 221 ff., 249 ff.
Inventarium custodiae Frisingensis. 14 ff.
Kelch in der Sammlung kirchlicher Geräte im germanischen Museum (mit Abbild.) 1 ff.
Khevenhüller, Franz Chrph.: über den Geburtsort und die Annalen dess. 131 ff., 183.
Kirche, die, zu Mühlbach am Neckar. 196 ff.

Alphabetisches Register zum Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.

Kriegsmaschine Hannsen Pfeils. 167 f.
Leitschiffe. 166 f.
Leuchter für den Profangebrauch, in den Sammlungen des germanischen Museums (mit Abb.). 119 ff.
 „*Lieder*, geistliche, aufs new gebessert zu Wittemberg. D. M. Luther. MDXXIX“: Frage nach einem Exemplar ders. 376.
Lohe, Hans von, schwed. Bussenschutte: übergebene Schrift desselben. 168.
Luther: Hat ders. die von Sebastian Franck übersetzte Türkenchronik bevorwortet? 262 f.
Luther, s. *Lieder*
Meisterlieder, s. *Sachs*.
Messbuch des deutschen Ordens. 288 ff.
Mühlbach am Neckar, s. *Kirche*.
Museum, germanisches: Erklärung des I. Vorstandes dess. 375.
Museum, germanisches: Jahresconferenz. 279 f.
Museum, germanisches, s. *Crucifixe*, s. *Kelch*, s. *Leuchter*, s. *Reliquienbehälter*.
Neuhaus a. d. Eger, Schloß: Schleifung dess. 188 ff.
Notizen in Betreff der geographisch-heraldischen Gruppen. 53 ff.
Nürnberg, Stadt, s. *Brandenburg*, *Markgraf Friedrich*.
Nürnberg: das Sandrart'sche Bild d. Friedensmahles, s. *Schlippenbach*.
Nürnberg, s. *Sebaldusgrabmal*.
Oculist, s. *Patent*.
Orden der Buben: 113 ff.
Osnabrück, s. *Römerspuren*.
Paramente der Marienkirche zu Danzig. 44 ff.
Patent, markgräfliches, für den Oculisten, Bruch- und Steinschneider Braun v. Gunzenhausen v. J. 1617, 324 f.
Pavia, s. *Schlacht*.
Pfeil, Hanns, s. *Kriegsmaschine*.
Preisfrage der fstl. Jablonowski'schen Gesellschaft in Leipzig. 183 f.
Preußen, Ordensland, s. *Baukunst*.
Rechtsalterthümer: Beitrag zu dens. 396.

Rechtsalterthümer, alemannische. 11 ff., 41 ff.
Reliquienbehälter in der Sammlung kirchlicher Geräthe im germanischen Museum (m. Abbild.) 1 ff.
Reliquienbehälter, die, in der Sammlung kirchlicher Alterthümer im german. Museum (m. Abbild.). 309 ff., 350 ff.
Ring- und Schlackenwälle, s. *Ansiedelungen*.
Römerspuren im Osnabrück'schen. 257 ff.
Rudolstadt, s. *Ansiedelungen*.
Sandrart, s. *Schlippenbach*.
Sachs, Hans: ein Heft Meisterlieder von dems. 264.
Scherze, geistliche, des Mittelalters. 10 ff., 38 ff., 134 ff., 163 ff., 230 f., 285 ff., 325 f., 408.
Schlacht bei Pavia. 345 ff., 408.
Schlippenbach, Graf Friedrich Christoph: ders. auf dem Sandrart'schen Bilde des Friedensmahles zu Nürnberg. 51 ff., 90 ff.
Schüler, fahrende: zur Geschichte derselben. 198 f.
Sebaldusgrabmal in Nürnberg: ursprünglicher Entwurf zu demselben. 185 ff.
Sigenot: ein hebräischer Druck dess. 127 ff.
Sigismund, Kaiser, s. *Böhmen*.
Soldat: über das erste Auftreten dieses Wortes in der deutschen Schriftsprache. 295 f.
Sphragistik, s. *Aphorismen*.
Sprichwörter, s. *Agricola*.
Sprichwörterliteratur: Beiträge zu derselben. 193 ff., 279 f.
Spruch, alter. 296.
Symbolik: Beitrag zu ders. im 14. Jahrhundert. 326 ff.
Urfelde, s. *Wiedertäufer*.
Wappenschild, der problematische, auf zwei Erzdenkmälern in der Stiftskirche zu Aschaffenburg. 92 ff.
Weisthümer, alemannische. 11 ff., 41 ff.
Wertheim, s. *Inventare*.
Wiedertäufers Urfelde und Widerruf. 292 ff.
Wörthsee, Kirche, s. *Inventar*.

II. Literatur-Anzeigen.

Aschbach, Joseph, Roswitha und Conrad Celtes. 176 ff.
Barth, J., Anleitung zur Anlegung und Fortsetzung der Orts-Chroniken. 65 ff.
Bock, Fr., Karls des Großen Pfalzkapelle u. ihre Kunstschatze. 67 f.
Bock, Fr., das monumentale Rheinland. 68 f.
Brambach, W., Trajan am Rhein und die Inschriftenfälschung zu Nennig; offener Brief an L. J. F. Jannssen. 141 ff.
Corssen, W., Alterthümer u. Kunstdenkmale des Cisterzienserklosters St. Marien und der Landesschule zur Pforte. 275 f.
Deis, C., s. *Dürer*.
Diefenbach, Lorenz, Novum Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. 175 f.
Dudik, B., Kleinodien des deutschen Ritterordens. 210 f.
Dürer's, Albrecht, kleine Passion. In Holz nachgeschnitten von C. Deis. 212 f.
Eberstein, Louis Ferd. Freih. v., „dem Landfrieden ist nicht zu trauen.“ 243 f.
Eye, A. v., u. *Falke*, Jac., Kunst u. Leben der Vorzeit. 147 ff.
Fischart's, Joh., sämtliche Dichtungen, herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinr. Kurz. 27 f.
Gengler, Heinr. Gottfr., Codex juris municipalis medii aevi. 71.
Gruner, C., s. *Reitlinger*.
Hagen, Freiherr C. H. v., die Stadt Halle, nach amtlichen Quellen historisch-topographisch-statistisch dargestellt. 403 f.
Hasenmüller, J., die Nenniger Inschriften keine Fälschung u. s. w. 142 ff.
Hefner-Altenack, J. H. v., die Kunstkammer seiner königl. Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen. 211 f.
Hildebrandt, Ad. M., die Grabsteine und Epitaphien adeliger Personen in und bei den Kirchen der Altmark. 273 f.
Hohenlohe-Waldenburg, F.-K., d. heraldische Pelzwerk: Berichtigungen und Nachträge. 216.
Hübsch, Geschichte von Eysölden. 71 f.
Kurz, Heinrich, s. *Fischart*.

Kutzen, J., das deutsche Land in seinen charakteristischen Zügen und seinen Beziehungen zu Geschichte und Leben der Menschen. 367 ff.
Leitner, Quirin, die Waffensammlung des österr. Kaiserhauses im k. k. Artillerie-Arsenal-Museum in Wien. 339 f.
Leonardy, J., die angeblichen Trierschen Inschriften-Fälschungen u. s. w. 142 ff.
Leonardy, J., die Secundiner und die Echtheit der Nenniger Schriften. 142 ff.
Lütolf, Alois, Josef Eutyck Kopp als Verfasser, Dichter, Staatsmann und Geschichtsforscher. 68. 209.
Meurer, Moriz, Altarschmuck. Ein Beitrag zur Paramentik der evangelischen Kirche. 28 f.
Müller, neuestes Künstlerlexikon. 376.
Neumann, C. W., s. *Reitlinger*.
Pichler, Friedrich, Repertorium der steierischen Münzkunde. 369 f.
Piper, Ferdinand, über die Einführung der monumentalen etc. Studien in den Gymnasial-Unterricht. 67.
Pothast, August, bibliotheca historica medii aevi. 244 ff.
Reitlinger, Edm., C. W. Neumann u. C. Gruner, Johannes Kepler. 243.
Rubezahl. Der schles. Provinzialblätter 72. Jahrg. 215 f.
Schletterer, H. M., übersichtliche Darstellung der Geschichte der kirchlichen Dichtung und geistlichen Musik. 29.
Schmid, L., Belagerung, Zerstörung und Wiederaufbau der Burg Hohenzollern im fünfzehnten Jahrhundert. 301.
Stegmann, C., Kunst und Gewerbe; Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. 211.
Vofsberg, die Siegel der Mark Brandenburg nach Urkunden des königl. Geh. Staatsarchivs etc. 274 f.
Waagen, G. F., die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien 337 ff.
Wilmans, Roger, die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen 777—1313. 1. Bd. Die Urkunden des Karolingischen Zeitalters 777—900. 241 ff.
Wilmowsky, v., die römische Villa zu Nennig 143 f.

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem

ANZEIGER

Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Fünfzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1868.

N^o 1.

Januar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ein Kelch und ein Reliquienbehälter in der Sammlung kirchlicher Geräthe im germanischen Museum.

Unter den Erwerbungen, welche das germanische Museum in jüngster Zeit für die Abtheilung der kirchlichen Geräthe gemacht hat, befindet sich ein Kelch, welcher aus dem 14. Jahrh. herrührt und aus einer protestantischen Kirche in Franken angekauft wurde, wo er bis heute als Abendmahlskelch in Gebrauch stand und nur wegen Schadhaftheit gegen einen neuen vertauscht wurde.

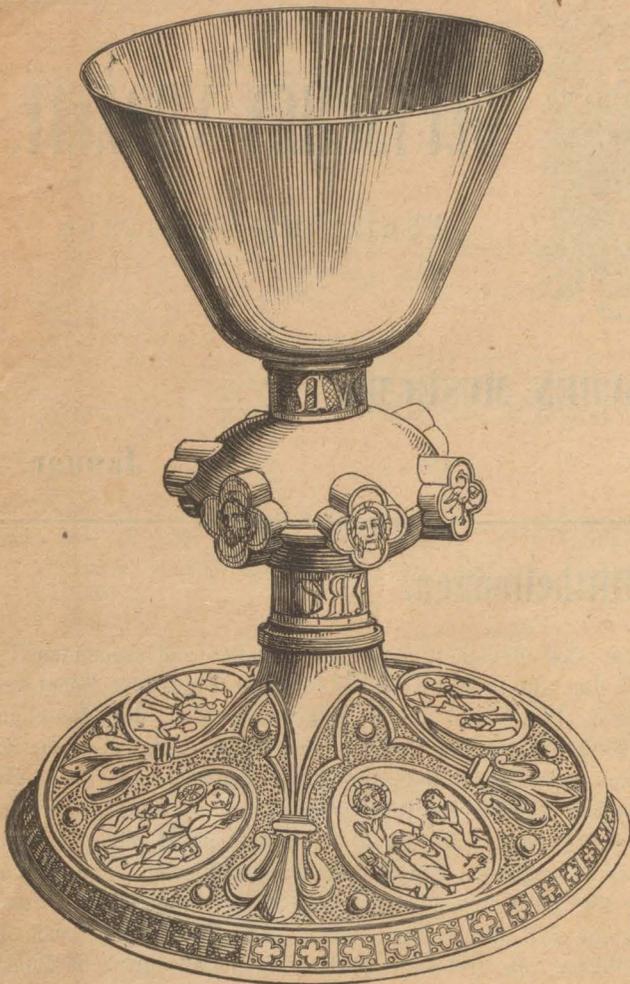
Der Kelch (Fig. 1, s. Sp. 3) ist von Silber und vergoldet, mit getriebenem Fuß und Knaufe und an beiden Theilen mit emaillierten Silberplättchen belegt. Er hat eine Höhe von 17 Centim. Der Fuß ist rund, hat einen untern Durchmesser von 12,5 Centim. und zeigt einen niederen Anlauf, auf welchem sich getriebene Vierpässe in einer Reihe kleiner vier-eckiger Felder befinden. Am Fuße, der sich in elegant geschwungener Linie nach oben verengt, sind vier spitzbogige Wulste getrieben, unter denen je ein zweiter Wulst die Nasen zu den Spitzbogen bildet. Die Enden der Spitzbogen stoßen gegen vier abwärts gekehrte, stark hervorgetriebene Lilien. Unter jedem Spitzbogen ist ein Rundmedaillon hervorgetrieben und in demselben ein aufgelegtes Silberplättchen, das ganz flach modelliert, je drei Figuren zeigt. Diese Medaillons waren ehemals gänzlich mit durchsichtigem Schmelz überzogen, der jedoch jetzt sehr stark beschädigt ist, so daß sich die Art der flachen Modellierung, die nicht durch Treiben, sondern durch Gravierung entstanden ist, sehr deutlich zeigt. Die

Scene eines Medaillons stellt den sitzenden und segnenden Heiland dar, zu dessen Seiten Mann und Frau (die Donatoren) knien. Der Grund des Medaillons war blau, der Mantel des Heilandes grün, das Untergewand violett. Das folgende Medaillon zeigt Maria mit dem Kinde sitzend; zu beiden Seiten dieselben Donatoren. Die Farben der Maria sind die gleichen, wie bei Christus; das Kleid der Donatorin ist gelb. Die zwei andern Medaillons zeigen den heiligen Nicolaus und die heilige Katharina stehend; zur Seite wiederum dieselben Donatoren, die sich also viermal finden. Die Farben sind auch die nämlichen. Je drei stark perlenartig hervorgetriebene Punkte füllen die Räume zwischen Medaillons und Maßwerk aus. Der Grund ist durch eingeschlagene Bunzen aufgeraut.

Ein horizontal gegliederter Ring leitet in den etwas engeren cylindrischen Ständer über, der in der Mitte durch einen Knauf unterbrochen ist. Die zwei Cylindertheile des Stieles sind graviert und tragen in Majuskelschrift die Inschriften oben: ✱ AVE MA. unten: RIA GRA. Der Knauf ist glatt und besteht aus zwei flachen, aufeinander gelegten Kugelabschnitten. Aus dem Rande treten sechs vierpässförmige Cylinder heraus, die an der Stirnseite sechs gravierte, mit durchsichtigem Schmelz überzogene Plättchen zeigen, auf denen sich ein Christuskopf, ein in Halbprofil gestellter bärtiger Kopf und die Zeichen der vier Evangelisten befinden. Die Thierfiguren sind zwar ihrer Kleinheit wegen nur eben angedeutet, aber in wenigen Linien sehr charakteristisch stilisiert, während sowohl die Köpfe am Knaufe, als die Figuren der Medaillons am Fuße ziemlich handwerksmäßig graviert sind.

Die Cuppa ist ganz glatt, hat eine obere Weite von 9,8 Centim. bei 6 Centim. Höhe, zeichnet sich aber durch die

Fig. 1.



stramme Linie, in der sie aufsteigt, aus, und die sich am obersten Rande um eine leise Andeutung nach außen biegt. Die Form des ganzen Kelches ist bei aller Einfachheit sehr edel und nachahmenswerth. Sie verbindet Eleganz und strengen Ernst auf so schöne Weise, daß der Kelch als Muster für ähnliche neue Kirchengeräthe bezeichnet werden kann.

Die Sammlung von Reliquienbehältern des Museums enthält neben manchem Schönen ein nicht uninteressantes Stück, dem wir eine nähere Betrachtung widmen möchten. Bekanntlich sind die Formen der Reliquienbehälter so verschiedenartig, daß man gerade hier kaum erstaunt sein wird, eine neue Form zu finden. Das Gefäß, welches in Fig. 2 abgebildet ist, stammt aus der Jacobskirche zu Nürnberg. Es ist eine hölzerne, unten etwas abgeplattete Kugel, von etwas über 1 Decimet. Durchmesser, die ungefähr die Form eines Schädels hat, so daß sie stets als eine falsche Reliquie, nämlich als ein aus Holz gefe-

tigter Schädel galt. Die Kugel ist mit einem alten Seidenstoffe überzogen, der an der Vorderseite durch eine längliche, schlitzartige Oeffnung, die mit Goldborten gesäumt ist, das hier mit weißem Lacke überzogene Holz zum Vorschein kommen läßt. Das weißlackierte Holz hat das Ansehen eines stark gebleichten Schädels, ist jedoch von vielem Küssen nicht nur sehr beschmutzt, sondern der Lack ist auch in der Mitte fast bis auf das Holz durchgeküßt. Jedenfalls schien der Betrug ein ziemlich plumper, indem die Verehrenden doch einen Knochen von lackiertem Holze unterscheiden mußten; auch ist ja ein Schädel nicht absolut kugelförmig.

Der Stoff, womit die Kugel überzogen ist, erschien als so interessant, daß es wünschenswerth war, ihn, um das Muster vollständig zeichnen zu können, vom Holze abzulösen, da große Theile durch Falten verdeckt wurden. Dies wurde unlängst vorgenommen, und es zeigte sich nicht nur der Stoff, der hier

Fig. 2.



abgebildet ist, in seinem schönen Muster, sondern auch, daß die daran geknüpfte Voraussetzung unrichtig war, und daß man, wenigstens bei Anfertigung des Gefäßes, dasselbe nicht als falschen Schädel anbringen wollte. Es fand sich, daß das Gefäß hohl gedreht ist und oben eine runde, durch einen passenden Deckel geschlossene Oeffnung hat. Das Innere ist nicht vollständig glatt, sondern zeigt die vom Ausdrehen entstandenen Ringe. An all diesen Ringen hafteten Spuren eines gelblichen, sandartigen Gegenstandes. Es zeigte sich auch, daß die Kapsel schon früher geöffnet war; denn der genau schließende Deckel war durch Ansetzen eines scharfen Instrumentes behufs, der Oeffnung etwas verletzt worden. Es dürfte also die Annahme gerechtfertigt sein, daß das Gefäß ehemals Erde von heiliger Stelle in sich barg, entweder aus dem heiligen Lande, oder von der Stätte, wo ein Märtyrer gelitten; möglich auch, daß sie auf den heiligen Jacobus Bezug hatte, in dessen Kirche die Kapsel, der, wie der Augenschein zeigt, viele Verehrung erwiesen worden war, sich befand.

Für die Zeitbestimmung der Entstehung fand sich an der hölzernen Kapsel, an der übrigens nur die vordere Oeffnung gefärbt ist, nichts vor; auch die unmittelbar darüber gespannte glatte, grobe Leinwand, welche das rohe Holz bedeckt, gab



keinen Anhaltspunkt dafür. Nur der Stoff, womit die Kapsel überzogen ist, könnte einen solchen bieten; allein es läßt sich nicht nachweisen, daß er unmittelbar nach seiner Anfertigung und nicht erst später auf die Kapsel gezogen wurde. Wir müssen denselben also für sich betrachten.

Vergleichen wir ihn mit einer Anzahl von Stoffmustern, wie sie Bock veröffentlicht hat, so zeigt sich, daß derselbe wol im Stil am meisten Aehnlichkeit mit einigen italienischen Mustern hat (Gesch. d. liturg. Gewänder, I. Taf., XIV. Musterzeichner des Mittelalters, Taf. I und VI, Fig. 10 u. 11). Der Grund ist rosa, das Muster darauf gelblichgrün, die Blumen sind weiß. Eine Beschreibung des Musters ist durch die Abbildung erspart. Bock setzt diese Muster in's 13.—14. Jahrh. Wir wollen einer solchen Autorität in diesem Fache gegenüber unsere Meinung nur schüchtern dahin aussprechen, daß der Naturalismus, die Schärfe und Energie der Zeichnung uns nur auf das 14. Jahrh. leiten würde. Es scheint uns indessen der Vergleich der von Bock publicierten Muster allein nicht ausreichend, um spanische, maurische, sicilianische und norditalienische Fabrikate streng von einander zu unterscheiden. Wir dürfen deshalb nicht geradezu die Frage nach dem Ursprunge dieses Stoffes dadurch als erledigt betrachten.

Nürnberg.

A. Essenwein.

Ein unbekanntes Werk Sebastian Franck's.

Ein Beitrag oder Zusatz zur Geschichte seines Lebens und Wirkens.

Die Schrift, die ich mit voller Ueberzeugung S. Franck zuzusprechen wage und in ihrer eigenthümlichen Bedeutung als ein Produkt seines Geistes zu erweisen hoffe, ist keine andere, als die sogen. erste Egenolffsche Sprichwörter-Sammlung vom Jahre 1532. Dieselbe kann bis zur Stunde fast als unbekannt gelten. Wenigstens findet sich meines Wissens an keiner Stelle eine eingehendere oder ausführlichere Mittheilung, als die dürftige Notiz, die ich selbst gelegentlich in meiner Schrift über Agricola's Sprichwörter (Schwerin, 1862), S. 76, gegeben habe. Nicht wesentlich mehr bietet eine neuere Bemerkung im *Serapeum* 1866, S. 332, insofern sie ohne nähere Begründung nur mittheilt, daß diese Sammlung von 1532 in durchaus keiner Beziehung zu den späteren, umfangreicheren Drucken Egenolff's von 1548 ff. stehe, daß sie sogar neben vielfachen, selbst principiellen Abweichungen eine ganze Anzahl selbständiger, theilweise sonst unbezeugter Sprichwörter enthalte.

Gerade der Wunsch aber, dieses selbständige Material unmittelbar und vollständig für das wissenschaftliche Bedürfnis der Gegenwart auszubeuten, insbesondere auch, soweit es etwa in den Erläuterungen der Sprichwörter sich verbergen sollte, veranlafte mich, die wohlwollende Vermittlung eines durch wissenschaftliche Liberalität mir bewährten Mannes, J. Franck's in Annweiler, nachzusehen, ob ich vielleicht das ehe-

mals der Landshuter Universitäts-Bibliothek gehörige Exemplar einsehen und benutzen dürfte.

Seiner keine Mühe scheuenden Fürbitte und der Güte des Münchener Bibliothek-Vorstandes, Dr. Halm, verdanke ich es in der That, daß ich das aus Landshut nach München übergesiedelte Kleinod zu Gesicht und Händen empfangen konnte.

Da ich nun bereits seit Jahren eine vollständige Abschrift sämmtlicher, mit dem Titel zu reden, 650 Sprichwörter des Werkes nach dem Exemplar der königl. Bibliothek zu Hannover besafs: so war der proverbiale Gewinn aus dem Texte und seinen Erläuterungen bald genug gehoben.

Aber für diese im Grunde mechanische Thätigkeit und die so gewonnene handwerksmäßige Ausbeute würde ich den Raum dieser Blätter kaum beanspruchen; lieber lege ich hier die schon oben angekündigte Entdeckung nieder, daß Sebastian Franck aus äußeren wie inneren Gründen als Veranstalter dieser Sammlung heraustritt.

Ich beginne mit dem Aeußerlichsten.

Die Sammlung ist ihrem wesentlichen Theile, etwa sechs Siebenteln ihres Inhaltes nach nichts weiter als ein Auszug aus Agricola's 750 Sprichwörtern. Der Text ist fast überall und, soweit eine Erklärung beigegeben ist, auch diese großentheils wörtlich aus Agricola entnommen; eine Entlehnung, die der Sammler am Schluß seiner Vorrede unbefangen mit den Worten einräumt:

„Seind nun ein mercklich theyl hievor in Teutscher sprach vßgangen, soliche zum teyl sampt etzlichen andern also in kürtze zuerfassen, hat güter leut anlangen vermögt. Du wöllest (leser) im besten also annemen. Gott geb alles güt.“

Diese Benutzung des Agricola aber — Plagiat darf es im Sinne des 16. Jahrhunderts nicht heißen, — ist weit von der mechanischen Art entfernt, mit der z. B. Egenolff 1548 und Campen 1550*) sich an den Gang Agricola's angeschlossen haben. S. Franck, oder sage ich zunächst richtiger: der Veranstalter des Auszugs von 1532, hat erstlich trotz seines geringen Umfanges mehr sprichwörtlichen Gehalt entlehnt, als die beiden späteren Compiler (Franck circa 600, Campen 500 und Egenolff 1548 nicht ganz 400 Sprüche) und bietet denselben in einer wesentlich freieren Anordnung; seinen Nr. 110—120 entsprechen z. B. bei Agricola 204, 207, 210, 246, 247, 248, 250, 209, 170, 171, 189.

Seine Erklärung, die in der Regel kleine Gruppen von Sprichwörtern unter einem Gesichtspunkt zusammenfaßt, hat ferner mit sicherem Takte alles Unwesentliche ausgeschieden und ist somit in ihrer gedrungenen Klarheit oft reicher und schlagender als ihre Quelle, Agricola selbst.

*) Ueber den ersteren siehe die sorgfältige, nur geringer Ergänzung bedürftige Mittheilung Schulze's in Herrig's Archiv 1862, S. 156; über Campen habe ich eingehend in meinem Agricola, S. 83—191 gehandelt. Weiteres siehe bei Harrebomée, *Spreckw. der Nederl. taal.* Bd. III, Vorrede.

Einen noch höheren Grad von Selbständigkeit beurkunden die an Zahl nicht eben seltenen, anscheinend geringfügigen Abweichungen in einzelnen Wörtern des Textes und der Erklärung. Sie enthalten theils geradezu Verbesserungen, theils üblichere oder auch solche Wörter, die mehr einem jenseits des Mains beheimateten Deutschen geläufig sind. Scheidet doch, mit Franck, Geschichtsbibel 1531, Bl. xx^a, zu reden, der Meyn allein hohe vnd nidere Teütschen.

Rechnet man nun noch hinzu, was ich, wie alles hier blos Angedeutete, an einem anderen Orte mit ausreichender Vollständigkeit begründen werde: dafs die Sammlung von 1532 einseitige Erklärungen Agricola's vervollständigt, sowie mißlungene Deutungen beseitigt und treffendere an ihre Stelle gesetzt hat, dafs sie ferner etwa 70 neue und willkommene Sprichwörter bietet — so wird man nicht umhin können, dem vermeinten Plagiator, der seine südliche Heimat nicht verleugnet, eine Art proverbiellen Berufes beizulegen. — Um aber weiter S. Franck in demselben zu erkennen, sei auf zwei Eigenthümlichkeiten hingewiesen, die auch seine gröfsere Sammlung von 1541 auf den ersten Blick kennzeichnen. Es ist dies erstlich das Streben, gleichartigen Stoff zusammenzudrängen, wofür hier nur auf Nr. 355 hingedeutet sein mag, das in einer Gruppe auf geringem Raume (keine volle Druckseite) sämmtliche bei Agricola unter Nr. 599 bis 619 verzeichneten Sprichwörter mit alleiniger Ausnahme von 610, 612, 614 zusammenfafst. Noch mehr aber stimmt zu Franck's Eigenthümlichkeit, noch Franckischer, möchte ich sagen, ist sodann die relativ häufige und eigenthümlich gemüthvolle Hinweisung auf die heilige Schrift.

Auch die Sprache S. Franck's würde wie in ihrem Material, so in ihrem Satzbau manche Analogieen an die Hand geben; hier stehe nur noch, was die Sache vollends entscheidet: Anfang und Schluß der Sammlung.

Die Vorrede lautet vollständig:

„Das bei den Alten, die red der menschen, ein spiegel des gemüts genent, wie war das sei, ist jederman vnleugbar, dieweil keyner, so eins verborgnen gmüts, so mann jn reden höret, würt allweg zum teyl sein natur vnnnd eygenschafft auß der red erlernet. Vnnnd aber zu wenig gleich wol als zuuil reden ein mangel, dann wie jhenem die lügen, also ist disem gemeynlich ein verseumnüs dessen so geredt worden sein solt, anhengig. Haben daher die alten Philosophi (als Pythagoras, der seinen jüngern ettlich jar anfenglich den brauch des redens gar abschlug vnd verbot, darmit sie schweigen lernten, vnnnd weil jedermann ee reden denn schweigen wil, sie eh höreten vnd lerneten, dann redten) vnnütz vnd überflüssige red zu meiden, nit on sondere frucht, geleret, das aber, so sie geredt, gar inn kürzt, das mann Sprichwörter nennet, verfafst.“

Damit vergleiche man die Schlußworte des schönen Abschnitts über Pythagoras in Franck's Geschichtsbibel 1531, Bl. xxviii (28)^a: „seinen schülern war vor fünf jaren von philosophischen dingen zü reden nicht gestatt, es wer dann einer eins

dings so wol bericht, darzû seine jünger etlich jar den brauch des redens gar abgeschlagen vnd verpoten, damit sy schweigen lerten [ita], vnd weil yederman ehe reden dan hören will, sy ehe höreten vnd lerten dan redten.“

Aus demselben Abschnitt sind auch die „Pythagore Sprichwörter“ herübergenommen im Text wie in der Erklärung mit fast gleichem Wortlaute*), die unter Nr. 645—664 den Schluß der vorliegenden Sammlung bilden. Ich hebe Anfang und Ende und zwei Sprüche aus der Mitte heraus. Die geringfügigen Abweichungen der Geschichtsbibel setze ich gleich in Parenthese hinzu:

Nr. 645. Spring nit über die wag. [das ist] tritt nit über das zil oder wie wir sprechen] Haw nitt über die stang [schnür], überfar die gerechtigkeit nit.

Nr. 664. In deinem ring trag nit Gottes bild [bildnus].
[das ist] Mißbrauch den namen Gottes nicht zü jeder sachen [Mißbrauch dich gottes namens nit leichtfertig zü all dein sachen.]

Nr. 652. Brich nit das brodt.

[das ist] Trenn [zertren] keyn freundschaft, dann rechte freund sein ein brodt. 1. Cor. 10.

Nr. 653. Setz saltz vf [auff].

In allen hendlen, laß [das ist laß in all dein worten vnd wercken] einn ernst vnd scherpffe neben der freundlicheyt sehen etc. [ita.] [dann saltz müß ymmer neben der speiß sein, sawr neben sieß].

So weit meine Beweisführung, deren für mich zwingende Kraft ich gerne auch an Andern sich bewahrheiten sähe.

Sollte aber S. Franck vor dem wissenschaftlichen Urtheil fortan als Veranstalter dieser Sammlung von 1532 gelten, so ergibt sich unmittelbar für sein Leben und schriftstellerisches Wirken noch ein und das andere anziehende Resultat.

Nach dem Druck seiner Geschichtsbibel, „vollendet am Fünfften Tag des Herbstmonats 1531“, wurde Franck bekanntlich aus Straßburg vertrieben. Er begab sich aber nicht, wie Bischof, S. Franck und deutsche Geschichtschreibung, S. 14, annimmt, nach Justenfelden; die von dorthier datierte Schrift über das Laster der Trunkenheit erschien bereits 1528, nicht erst 1531; sein nächster Aufenthaltsort wird vielmehr Frankfurt gewesen sein, wo die hier besprochene Sammlung „Im Hewmon 1532“ erschien. An demselben Orte wurden gleichzeitig einzelne Abschnitte aus seiner Geschichtsbibel als selbständige Werke gedruckt, muthmaßlich auch bei Egenolf; so nach Gödeke, Grundriß, S. 112: Belagerung und Zerstörung Jerusalem; vielleicht auch die Ausgabe der Sieben weisen auß Grecia. o. O. u. J. 4.

Eine spätere Ausgabe dieses Schriftchens besorgte jedenfalls Egenolf im Jahre 1540; s. Bischof, a. a. O., S. 34.

*) Die schwankende Orthographie kommt natürlich nicht in Betracht.

Da nun das große Werk S. Franck's über die Sprichwörter in demselben Verlage 1541 erschien, so hätten wir hier die an S. Franck nicht seltene Erscheinung wiederum zu beobachten, daß er die hervorragenden Leistungen seiner schriftstellerischen Thätigkeit im Keime Jahre lang mit sich herumgetragen und für dieselben gedacht und gesorgt hat. S. Franck verräth sich überdies als Freund der sprichwörtlichen Rede in jeder seiner Schriften; auch seine große Sammlung von 1541 hat im Wesentlichen denselben Charakter, wie diese an Agricola sich anlehrende. Was ihm hier der Mansfelder war, das sind ihm für das Hauptwerk zunächst die Sammlungen aus dem Alterthum von Erasmus u. a., Neulateiner wie Valentin Vives, Murmelius, H. Bebel und die niederdeutschen Landsleute Tappius und Tunionis.

Nur zeigt sich darin die größere Reife und Gediegenheit, daß, während Franck 1532 sein Büchlein noch zum größten Theil mit dem aus Agricola entlehnten Stoff anfüllt, er 1541 weit über seine Vorgänger herausgewachsen ist. Ihre dürftigen Vorlagen dienen ihm nur als Anknüpfungspunkt, um den Stoff mehr als zu verzehnfachen und durch eingehende Erörterung zu vertiefen.

Vielleicht aber erklärt sich auch hieraus, wie wenig oder vielleicht gar nicht Franck im Jahre 1541 auf Agricola Rücksicht genommen hat. Siehe C. Schulze in Herrig's Archiv 1862, S. 156 und seine treffende Widerlegung meines bezüglichen Irrthums ebendasselbst, 1863, S. 115 ff.

S. Franck scheint zuweilen Wiederholungen grundsätzlich gescheut zu haben; die Sprüche der sieben Weisen in seinem Sprichwörterbuche haben keine oder nur eine äußerliche Namensgemeinschaft mit dem entsprechenden Abschnitt der Geschichtsbibel.

Ich stelle es jedem anheim, diese Thatsache als Argument dafür zu benutzen, daß S. Franck's Geschichtsbibel die Quelle für die Egenolf'sche Sammlung von 1532 gewesen ist, daß er sich selbst nicht so unmittelbar könne ausgeschrieben haben. Dann können nur subjective Momente entscheiden, Stil und Gesinnung des Verfassers; die dafür beizubringenden Einzelheiten scheinen mir immerhin zahlreich genug, um durch ihre Fülle den Charakter eines objectiven Beweismaterials anzunehmen.

Schwerin.

Friedr. Latendorf.

Geistliche Scherze des Mittelalters.

II.

Lectio Danielis prophetae.

Fratres, ex nihilo vobis timendum est. Quoniam quidem in principio Deus plasmator hominum postquam fecit hominem, nolens eundem siti et inedia deperire, ilico creavit Cyphum et Cannam. Cyphus autem erat inanis, et Canna erat vacua. Et spiritus potatoris ferebatur super Cannam. Viditque potator

quod vinum esset bonum, et dixit: Rorate Cyphi desuper, et Canna pluat mustum: aperiatur Cyphus, et inebriet potatorem. Ceteri omnes dicebant: Vos sitientes venite ad tabernam, et qui non habet panes, vendat tunicas suas, et emant gladios. Scriptum est enim: Si esurit inimicus tuus, appone ei ferrum et lapides. Si sitit, silices da ei bibere. Lapis enim et sal est vita hominis. In his quoque duobus tota lex pendet et prophetae. Et Bohemi mortui sunt. Et occiderunt multos, et effugi ego solus, ut nunciarem vobis, quia caecus natus est. Unde dicit Vergilius in Canticis Canticorum: Si videris fratrem tuum necesse habere, erue ei oculum, et proice abs te. Et si perseveraverit pulsans, erue ei et alterum. Judas autem Machabaeus qui dicitur Scariot, dixit discipulis suis: Habetis aliquid quod manducetur? At illi dixerunt: Domine, ecce duo gladii hic. Ait ille: Satis est. Et manducaverunt, et saturati sunt nimis. Et ambulaverunt in fortitudine cibi illius in Dothaim. Postquam autem Alexander percussit Darium, stravit Abraham asinum suum, et ascendit in arborem Sicomorum, et traxit rete in terram, plenum quadratis rusticis*). Piscatores autem calefaciebant se ad glacies, ne forte tumultus fieret in piscibus. Petrus autem tunica succinxit se, quia frigus erat. Dixitque: Vado piscari. Erat autem ibidem foenum multum in loco. Rete autem eorum rumpebatur prae multitudine piscium. Et ait ad eum Dathan: Unde venis Sathan? Qui ait: Circuivi terram, et perambulavi eam. Et tota domus impleta est ex odore ungenti, incipiens a Galilaea usque huc. Hieroboam vero dixit servo suo: Amice, quomodo huc intrasti, non habens ventrem nuptialem? At ille dedit ei alapam dicens: Domine, unde me nosti? Saul enim quaerebat David regem, et amputavit auriculam eius dextram et pedem sinistrum, et ait: Amice, non facio tibi iniuriam; tolle quod tuum est, et vade. At ille gaudens abiit, et narravit omnibus quanta fecisset sibi bona. Et laqueo se suspendit. Laban autem genuit Nabuchodonozor in transmigratione Babilonis. Dixitque Nathan: Domine, non sum dignus ut intres coquam meam, sed tantum dic verbo, et assabitur gallus meus. Et statim auca cantavit. Tunc Beelzebub erat eiciens Daemonium, et illud erat mutum. Et illi non poterant resistere sapientiae et spiritui qui loquebatur. Videntes autem discipuli quod multa esset malitia super terram, dixerunt ei: Videamus an Helias veniat ad deponendum eum. Cumque irent, invenerunt Symonem quendam venientem de via, et sciscitati sunt ab eo ubi Christus nasceretur. At ille ait: Viam trium dierum ibimus in solitudine. Non enim sciebat quid loqueretur. Euntes itaque in civitatem quae vocatur Naim, et factum est mane et vespere una Sabbatorum venit Jesus ianuis clausis, ubi erant discipuli clausi. Prae timore autem eius exterriti sunt custodes, ita ut praeses miraretur vehementer. Jesus autem videns malitiam eorum dixit per similitudinem: Nunquid non dixi vobis: nolite

*) Quadrati rustici kommen auch in einem Lied bei Feifalik, p. 169, vor.

peccare in puerum? Scio enim quod Jesum quaeritis Alleluia. Accedens autem unus ex discipulis dixit: Magister, scimus quia verax es. Dic ergo ut lapides isti panes fiant. Respondens huic ait: Quid mihi et tibi est, mulier? Nescis quia in his quae patris mei sunt, oportet me esse? Dico autem vobis quod amodo non videbitis me, donec ponam inimicos meos scabellum pedum meorum. Pharisei autem inierunt consilium adversus Jesum, dicentes: Eamus in Dothaim, sed non in die festo. Perrexerunt ergo, et invenerunt sicut praedixerat eis Jesus. Et paraverunt Pascha. Thomas igitur unus ex illis qui dicitur Bibulus, non erat cum eis quando manducaverunt Pascha. Venit ergo Thomas et ait: Jeiuno bis in Sabbato, et ter in sexta feria comedo. At illi dixerunt: Blasphematis. Quid vobis videtur? Tunc ait rex: Ligatis pedibus et non manibus mittite eum in cellarium iuxta lagenam plenam. Et erit potus posterior maior priori. Tu autem potum fac nos infundere totum, ut fratres nostri omnes de potu inebriantur. Amen.

Diese und die in Nr. 11, 1867, abgedruckte Predigt gehören in das Gebiet des blühenden Unsinn oder, um einen Berliner Ausdruck zu gebrauchen, des höhern Blödsinns. Es ist aber eine gewisse Methode darin, eine Art von Thema, das den Variationen zu Grunde liegt. Ein leiser Anklang findet sich schon in dem Evangelium secundum Marcum, Carm. Bur. p. 22. Unverkennbare Verwandtschaft aber zeigt die Passio cuiusdam nigri monachi secundum luxuriam, welche Julius Feifalik in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie 36, 173 aus einer Prager Handschrift des 15. Jahrhunderts mitgetheilt hat, während die unserige aus Westfalen stammt. Genauere Angaben über dieselbe und weitere Mittheilungen behalten wir uns für den folgenden Artikel vor.

Heidelberg.

Wattenbach.

Alemannische Rechtsalterthümer und Weisthümer.

Das Bahrrecht*).

1) „Uff das stunden die gemelten richter zú samen und erkanndten sich mit ainhelliger urtail uff ire aide zu urteilen. mügen N. undt N. baidt obgenannt uff des toten leichnams wunden und jeglicher seine baidt finger in die wunden legen undt da schwören leiblich ayd zú Gott undt

*) Das Fliessen der Wunden in Gegenwart des Mörders wird noch behauptet in der *Magia naturalis* „Geheime Unterredungen zwischen zweyen vertrauten Freunden — von der *Magia Naturalis* u. s. w. zum Druck gegeben von dem Collegio Curiosorum in Deutschland. Im Januario 1702. Gedruckt zu Cosmopoli. 8.“ S. 99: „Anderer häufigen Wirkungen des Geblüts zu geschweigen, gebe ich dem Herrn nur in Observanz zu ziehen, ob das nicht wunderlich genug und doch natürlich zugehe, wenn das Blut eines umgebrachten Menschens seinen eigenen Thäter verräth, wenn es von dem todten Körper contra ordinem naturae fließet, wie solches der ganzen Welt bekand ist.“

den Hailigen, das sie baidt an dem totschlag, so da gegenwürtig stöh unschuldig seien und weder hilf noch rat darzú getan haben.“

— „das er des geniefs und den genaändten bürschvogt seiner clag halb nit zu antworten hab und das die genaändten richter davon ain jeglicher vorgemeldter schwören wöll zú dem todten leichnam hinzúgangende, ob sich die wunden endern wolt, das sie das offneten. welicher aber solliches recht nicht thät, so soll füro beschehen, was recht wäre.“

— „uff das so volnfüren die obgenannten N. N. — sollich recht jeglicher insonder, wie inen ertailt ward uff das fraglich obgenanter bürschschulthais die genaänten richter uff jr aide, ob sie an der wunden des todten leichnams der da gegenwürtig stund dehain enderung hetten gesehen, antworten sie do all ainmudiglich: da hetten sie kein enderung gesehen.“

Dieses Bahrrecht stammt aus dem Jahre 1473 und ist in einer erneuerten Copie von mir in dem Rottweiler Archiv gefunden und abgeschrieben worden.

Damit stimmt eine Schwyzer Todtschläger-Ordnung von 1342; das Landbuch von Uri, das Luzerner Formelbuch u. s. w. Osenbrüggen, R.A., Heft II, 108 ff. bringt interessante Fälle noch aus dem 16. Jhd. bei.

Das Bahrgericht fand beim Todtschlag statt, wenn der Thäter unentdeckt, aber Verdacht gegen einen oder mehrere vorhanden war. Man liefs sie an die Bahre treten und den Leichnam berühren, im Glauben, bei Annäherung des Schuldigen werde er zu bluten beginnen. Unterblieb das Bluten, so hatte sich der Beargwöhnte durch sein Vortreten gereinigt. Grimm, R.A., S. 930 ff.

2) Anno 1473 wurde Michel Rothans von Weiler erschlagen. Man klagte deswegen acht Thäter an, die der Pürfsvogt vor das Malefizgericht forderte. Sie waren die That nicht kanntlich, da trug man den Leichnam des Erschlagenen in's Pürfsgericht und es wurde gemeret: zwei von den Angeklagten, Conrad Contzli von Neuhausen und Hans Hengstler von Weiler sollen ihre Schwörfinger in die Wunden legen und einen Ayd schwören, dafs sie den Todtschlag nicht gethan. Sodann wurde Umfrag gehalten, ob keine Veränderung an der Wunde geschehe? Da beehrte der Pürfsvogt, dafs die andern sechs ebenfalls in die Wunde schwören sollen. Die Richter traten alle hinzu, sahen wieder keine Aenderung und die Angeklagten wurden des Todtschlags ledig erkannt und ihnen deswegen ein Brief zugestellt.

So gibt von Langen in seiner Geschichte Rotweils obige von mir urkundlich ausgehobene Bahrgerichtsverhandlung 1.

Solches Gerichtsverfahren des Pürfsgerichts dauerte bis zur Einführung des römischen Rechts in Rotweil.

Noch von 1503 berichtet Petermann Etterlin in seiner Kronika (Basel, 1507) einen Bahrrechtsfall: die ausgegrabene Frau fängt noch nach 20 Tagen an zu schäumen, wie ihr Mörder, ihr Mann, herzutrat, und wie er schwören sollte, fieng sie

an zu bluten, „dafs das Bluot durch die Bar niederrann, und entfarwet sich.“ Etterlin bringt in demselben Capitel noch ein ähnliches Exempel aus Zürich, nur mit dem Unterschiede, dafs das Blutschwitzen des Mordinstrumentes den Mörder zum Geständnisse nöthigt. Vergl. Unoth, 2. Heft, 126.

Der Happich*).

„Es hat jetzermelte Castenvogtei zu Chur ain sollichen brauch und ain solliche gewonhait, das alle jar ain bischoff zu Chur seinen kastenvogt mit ainem federspill und namlich mit ainem happich verehrt, wie nun sollich ampt an herzog Friederichen von Schwaben khomen ward im jürlich gen Rotweil in die statt geschickht, zu denen er ain sundern gnaigten gnedigen willen trüg, umb des willen, das die burgerschaft daselbst vor jaren ir leib und guot zu dem römischen könig Conrad, dem dritten dis namens, der dises fürsten anherrn brüder gewesen, so newlich gesetzt wider kaiser Lotharium.“ 1190.

„Sunst hat herzog Hainrich des römischen kaisers anderer brüder herzog Conraden von Schwaben die kastenvogtei über das bishumb Chur sampt der verehrung des happichs — den jürlich der schulthaifs der Stadt Rotweil empfieng, zu lehen verliehen.“

„Wie aber dieser fürst herzog Fridrich hernach wider die ungleubigen mit seinem her vater dem kaiser ziehen, willens, als er auch thet und laider dahinden blieben, schenket er zuvor dem schulthaiszen gemelter statt und allen seinen nachkommen diese herrlichkait oder gerechtigkeit des happichs, den jme vorgendts jars die bischöf zu Chur geben haben.“

„Und wiewol nach abgang herzog Fridrichs dieses lehen

*) Mit diesem Weisthum haben wir zugleich die Bestätigung, dafs Rotweil schon im 12. Jahrh. einen Schultheifs hatte. — Langen sagt S. 68: „Als Friederich Barbarossa den Bischof Eginio von Chur zum Fürsten des Reichs machte und dem Stifte viele Privilegien gab, so übertrug dieser Bischof dagegen dem Sohn des Kaisers, dem Herzog Friederich, die Kastenvogtei über das Stift Chur. Nun war es gebräuchlich, dafs der Bischof von Chur dem jeweiligen Kastenvogt alljährlich ein Federspiel verehrte, und fiel diese Verehrung laut Urkunden dem Schultheifs von Rotweil zu (als des Reichs Amtmann). — Das Rotweiler Schultheifsamt war also ursprünglich kein städtisches Amt, sondern ein kaiserliches; der Bürgermeister leitete die städtischen Angelegenheiten. Bei Rathssitzungen safs der Schultheifs unten gegen die Thüre zu; der Bürgermeister hatte den Vorsitz. Später sind beide städtisch. A. 1546: Der Bürgermeister soll künftig nicht mehr bei der Thür sitzen, sondern an der obersten Stelle, dem Schultheifs auf der rechten Seite. Das Schultheifsamt löste a. 1401 die Stadt von K. Ruprecht aus; es war also von da an städtisch und dauerte auch neben dem Bürgermeisteramt fort; besonders handelte es beim Stadtgericht, Straffälle ab und nahm Appellationen von Rathsbeschieden an. Ganz später blieb dem Schultheifsamt nur noch die Erledigung der Gantsachen. Der Bürgermeister hatte die Straffälle. Beide wechselten in der Regierung jährlich ab.“

der castenvogtei zu Chur an herzog Conradten von Schwaben seinen anderen brüder gefallen, darnach an herzog Philippen III., so ist doch der happich allwegen dem schulthaiszen zu Rotweil als des reichs amptmann blieben und jürlich geben worden.“

„Es hat auch bischof Hainrich des römischen Kaisers anderem brüder, herzog Conradten von Schwaben die castenvogtei über das bistum Chur sambt der verehrung des happichs, den jürlich der stattschulthais zu Rotweil empfieng ze lehen verliehen, gleichergestalt wie vor ime weiland herzog Friedrich von Schwaben sollich lehen von seinem vorfaren Bischof Eginio auch empfangen gehabt.“

„Dises herkommen des Churerschen happichs hab ich — verstandt Herr Hans Conrad Hettinger so lang zeit gemainer statt Rotweil schulthaifs und burgermaister gewesen — es in ain buoch geschriben, das der wolgeboren mein sunders gnediger herr Graff Wilhelm und Wernher von Zymbern mit seiner hand geschriben.“ —

— „darinn sie etwann bis der bott mit ainem happich abgefertiget mögen werden, um gedult bitten.“

(Aus den Rathsprötokollen von 1580 an.)

Happich zu Chur. 1580.

„Uff abermals überschikten happicht und darbei gethonen des bischöflichen hofmaisters zu Chur schreiben, weil derselb abermals als zum federspil untauglich überschikt, ist die antwort, das uff künfftig jar zuo gebürender zeit us der ain-spenniger oder ain anderer, dem soliches federspil bekant beneben ainem ernstlichen schreiben, dafs man fürhin solichen untauglichen happich anzunemen nicht gemeint, sondern soliches mit für aine geringe verachtung aufnehme.“

(Schluß folgt.)

Inventarium Custodiæ frisingensis*).

A^o Dñi Millmo quadringentes^{mo} quinquages^{mo} sex^{to} die S. Oswaldi Regis quinta Mens. Augusti praesentibus Reverendiss^{imo} in Chrō Patre et Dño Dnō Joanne Epō ac venerabilibus Patribus Dñis Joanne Tiendl Decretalium Doct^{re}, Udalrico Kemnater Custode, Wilhelmo Taz et Joanne Stadler Decretal: Doctore Canon^{is} Ecclīae frisingens. in Sacristia interiori Res et bona infra scripta repertae sunt in Custodia defuncto venerabili viro Dno Wigislao de Rorbach Can^{co} et Custode seu Theaurario ipsius Ecclīae frisingens.

Item Primo Crucifixum argenteum magnum et in parte deauratum.

Item Crucifixum magnum totum deauratum cum lapidibus pretiosis unacum pede. Deficiunt tum in cruce et pede lapides actu¹⁾ et praesertim in extremitatibus crucis.

*) Heckenstaller's Frising. Bd. CCLXI. Aus einer Copie des 18. Jahrh. Vgl. Anzeiger 1867, Nr. 10, Sp. 303 f.

¹⁾ octo?

Item. parua Crux cum parillo (?) et lapidibus pretiosis, in qua continetur lignum Sctæ Crucis.

Item Crux parva sine pede deaurata cum quatuor lapidibus.

It. tres Cruces argenteæ deauratæ, quæ in processionibus deferuntur cum lapidibus et gemmis, de quarum numero comprehensa est crux, quæ communiter ante Dn̄m Ep̄m defertur.

It. Smaragdus pretiosissimus oblongus cum pede argenteo deaurato.

Item Jaspis ad modum sintellæ²⁾ pro aspersorio pretiosus ornatus argento deaurato.

Item quatuor capita argentea deaurata, ornata cum gemmis pretiosis videlicet SS. Corbiniani, Alexandri, Sigismundi et Lantperti.

Item imago Btæ Virginis argentea deaurata bajulans Puerum in una Manu cum avicula in reliqua.

Item alia imago Btæ Virginis argentea tota etiam deaurata, et noviter comparata expensis Eccl̄iæ et duorum fratrum laicorum videlicet Jacobi et Georij de Kamer.

Item brachium S. Corbiniani in parillo cum gemmis, quod donavit Dn̄s Nicodemus Ep̄s.

It. duo lignea deargentata cum Reliquiis.

It. Monstranza argentea deaurata in qua defertur corpus Christi.

Item Monstranza alia deaurata argentea cum reliquiis rotunda et ampla.

Item duæ argenteæ Monstranzæ cum parillis et reliquiis non deargentatæ.

It. Annunciatio Btæ Virginis in duabus imaginibus argenteis, quas Dn̄s fleckl dedit.

It. cuppa cum reliquiis in parillj per totum argento deaurato ornata.

Item ovum struthionis.

Item quatuor canæ (cannæ?) argenteæ deauratæ ad usum calicis in die cœnæ.

Item piccarium argenteum deauratum cum copertorio quod Weychser dedit ad mandatum.

It. calix aureus cum patena aurea per totum de forma antiqua ornatus ab infra cum certis lapidibus pretiosis.

It. duo Calices magni argentei, quorum unus in pede cum floribus alter vero cum imaginibus decorati sunt.

Item tria thuribula argentea deaurata.

It. vas argenteum ad modum naviculæ quod defertur ad altare cum thure.

Item duæ ampullæ argenteæ ad altare et una alia cum oleo Infirmorum.

Item una cuppa siue sintella argentea pro aspersorio.

²⁾ Nach Lang ein „Weich-Wald“ (d. i. Weib-Wald, Weihwedel.

D. Red.)

It. duo candelabra argentea quorum unum in parte fractum est.

It. quatuor lapides ornati argento deaurato, quorum duo in pedibus, alii vero de plano, super quibus Reliquiæ poni consueverunt.

It. duæ ampullæ³⁾ magnæ argenteæ in quibus Chrisma et oleum per Canonicos juvenes deportantur.

It. duo vitra magna ad usum mandata in die cœnæ.

It. baculus summi Scholastici.

It. plenarium magnum cum argento deaurato ornatum.

It. saccus albus nudus cum reliquiis.

It. balsamus in pyxide lignea.

It. capsula lignea ornata argento deaurato et gemmis.

It. plenarium paruum cum eburneis imaginibus insculptis.

It. una infula pretiosa cum gemmis et perilis, quam Dn̄s Nicodemus dedit.

It. alia infula antiqua cum gemmis pretiosis et imaginibus geschmelczt.

It. alia de solis perilis (Perlen?), quam Dn̄s Joannes Cardinalis et Ep̄s dedit.

It. alia de veluto blanco cum perilis, quam Dn̄s Albertus Suffraganeus dedit.

It. duæ aliæ Infulæ antiquæ simplices.

It. duo paria chirothecarum.

It. duo baculi pastorales argentei et unus cupreus.

It. pectorale pretiosum cum perilis et lapide amatista argenteum.

It. annulus pastoralis magnus.

It. Crux pectoralis parva pro Ep̄o.

It. Pectorale quoddam rotundum deauratum cum Perlmuetter.

It. Capsa argentea deaurata pro Sacramento.

It. lapis gamateum (?) cum capite Leonis.

It. duæ Monstranzæ, quæ dominicis diebus portantur, quatrū una est argentea et alia cuprea.

It. in Sacristia prope chorum calices quatuor, unus magnus et alii tres minores.

It. imago Btæ virginis quam Sctus Lucas depinxit.

Quibus sic receptis et inventis ac in numerum redactis ac a venerabili viro Dño Udalrico Kemnater Canon^{co} et Custode seu thesaurario præfatæ frisingens. Eccl̄iæ assignatis præsentibus inde pro inventario sunt conscripti et sigillo judicij Eccl̄iæ frising. roborati in evidentiam præmissorum.

Datum frisingæ Anno Mense et die prænotatis.

Graz.

Zahn.

³⁾ Nach Lang eine davon 6 Schuh hoch und 119 Mark Silber wiegend.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Januar 1868.

Wir haben unsern verehrten Freunden im vorigen Monate Mittheilung gemacht, daß unserer Nationalanstalt durch Uebernahme des Protektorats von Seite Sr. Majestät König Ludwigs II. von Bayern eine große Förderung zu Theil geworden ist. Der zusammenberufene Verwaltungsausschuß hat in seiner am 16. Decbr. abgehaltenen Generalconferenz seiner Freude darüber Ausdruck gegeben und zugleich eine Adresse an Se. Majestät beschlossen, welche von diesem Ausdruck der Freude, verbunden mit dem des Dankes, Kunde geben sollte. Die Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster,
Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Gestatten Eure königliche Majestät der Vorstandschaft und dem Beisitzercollegium des germanischen Museums, durch diese aus der Mitte der heute nach Nürnberg berufenen Generalconferenz abgeordnete Deputation entgegenzubringen einstimmigen Ausdruck der Freude und des Dankes Allerhöchst Ihrem großen Entschlusse, dessen Kundgabe an die deutsche Nation wir heute entgegengenommen haben.

In diesem aus Allerhöchst eigenem Antriebe erflossenen Entschlusse erblickt die Gesamtverwaltung des germanischen Museums, erblickt die durch dieselbe vertretene deutsche Nation die Aeußerung des hohen Interesses, welches Eure königliche Majestät dieser aus den Beiträgen des ganzen deutschen Volkes gegründeten und geförderten Nationalanstalt zugewendet haben.

Wir begrüßen dieses Interesse mit der freudigsten Hoffnung; denn welche Gewährschaft für die gedeihliche Entwicklung und Blüthe des großen Werkes wird uns durch Allerhöchst Ihr königliches Wort!

Deutsche Kunst und Wissenschaft haben von jeher geblüht unter der glorreichen Regierung des Hauses Wittelsbach; davon erzählt die Geschichte, davon zeugen hundert Werke, von Eurer Majestät ruhmreichen Ahnen errichtet. Noch stehen wir inmitten der Thätigkeit, die von Eurer Majestät allergnädigstem Großvater und höchstseligem Vater hervorgerufen und gefördert wurde. Wie sich große und segensreiche Werke der Wissenschaft und Kunst, die weit über Bayerns Grenzen hinaus Anerkennung gefunden haben, an deren erhabene Namen knüpfen, so werden auch Eure königliche Majestät, deren allergnädigste Huld schon so vielfach befruchtend auf Kunst und Wissenschaft ausgestreut ist, der Anstalt, an welche Allerhöchst Sie Ihren erhabenen Namen knüpfen, und der Sie durch Uebernahme ihrer Protektion das glänzendste Zeugniß ihrer Bedeutsamkeit geben, durch allerhuldvollste Förderung und Unterstützung, durch Königliche Freigebigkeit in Gewährung der ihr noch abgängigen Mittel zum Zwecke die Erreichung ihres durch die Satzungen vorgezeichneten nationalen Zieles sichern, auf daß das Werk einst dastehe, würdig seines hohen Protektors, würdig des Dankes künftiger Geschlechter — der Stolz einer großen Nation!

Indem wir, begeistert von diesen Gefühlen, den Dank der Gesamtverwaltung des germanischen Museums, den Dank der ganzen deutschen Nation vor den Stufen Ihres erhabenen Thrones niederlegen, schließen wir mit dem Wunsche:

Gott erhalte, schütze und segne den Allerhuldvollsten Protektor des germanischen Museums!
und verharren in allertiefster Ehrfurcht

Eurer königlichen Majestät

allerunterthänigst gehorsamste

Gesamtvertretung des germanischen Museums, und zwar
im besonderen Auftrage der Generalconferenz

v. Aufseßs, Ehrenvorstand.

Essenwein, I. Vorstand.

Frommann, II. Vorstand.

Nidermaier, Rechtsconsulent.

Dr. Fickler, Mitglied des Gesamtverwaltungsausschusses.

Dr. Dietz, Mitglied des Gesamtverwaltungsausschusses.

Eine gewählte Deputation, bestehend aus dem I. Vorstand und zwei Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, den Herren Prof. Hofrath Dr. Dietz aus Nürnberg und Prof. Dr. Fickler aus Mannheim, hatten die Ehre von Sr. Majestät zu einer Audienz empfangen zu werden und diese Adresse zu verlesen und zu überreichen, zugleich aber auch ein Verzeichniß der Mitglieder des Verwaltungs- und Gelehrtenausschusses, ein Exemplar des Organismus, eine Uebersicht über Activa und Passiva der Anstalt, sowie den letztjährigen Etat. Se. Majestät geruhten, sich eingehend mit den Mitgliedern der Deputation über die nächsten Bedürfnisse der Anstalt zu unterhalten und machten so erfreuliche Zusicherungen, daß wir uns der frohen Hoffnung hingeben können, das Institut nun bald auf der Höhe zu sehen, die ihm gebührt und welche zu erreichen vom Anfang an das Bestreben der Verwaltung war.

Um aber auch Allerhöchst ihr Interesse sofort zu bethätigen, ließen seine Majestät 2000 fl. zur Zahlung einiger Rückstände anweisen.

Noch nie hat die Anstalt mit solcher Freude und so schönen Hoffnungen den Beginn eines neuen Jahres gefeiert. Mögen all unsere Freunde warmen Antheil nehmen an dieser Freude!

Die Gnade Sr. Majestät König Ludwig's I. hat uns in die Lage gesetzt, einige dringende Baubedürfnisse nun zu befriedigen, und nachdem schon vor Eintritt der rauhen Witterung damit begonnen worden, können wir hoffen, die neuen Räume bis zum Herbste d. J. vollendet zu sehen und solche ihrer Bestimmung zu übergeben. Se. Majestät, unser hoher Protektor, haben die freudige Aussicht eröffnet, bei der Schlußsteinlegung anwesend zu sein, und wir hoffen, daß dann auch viele Freunde der Anstalt sich um deren Protektor schaaeren werden.

Mit Bedauern haben wir den Verlust eines Mitgliedes unseres Gelehrtenausschusses zu melden, da der Tod uns am 21. Dec. 1867 Herrn Domcapitular Dr. J. Sighart zu München entrissen hat.

Dagegen können wir aber auch mittheilen, daß dieser Ausschufs eine Reihe neuer thätiger Kräfte gewonnen, indem die folgenden, am 16. Sept. v. J. erwählten Herren nunmehr die Annahme der Wahl erklärt und ihre Diplome erhalten haben:

Bergau, Rudolf, Architekt, in Danzig.
Culemann, Friedrich, Senator, in Hannover.
Darcel, Alfred, Conservator am Louvre-Museum zu Paris.
Demmin, August, Privatgelehrter, in Paris.
Denzinger, Franz Joseph, Dombaumeister, in Regensburg.
Dudik, Beda, Dr. und Professor, Landeshistoriograph von Mähren, in Brünn.

Hauser, Gustav, Professor am Realgymnasium zu Nürnberg.
Ipolvi-Stummer, Arnold, Domherr, zu Erlau.
Kämmel, Heinr. Julius, Direktor und Professor am Gymnasium zu Zittau.

Kaufmann, Georg, Dr., Collaborator am Gymnasium zu Göttingen.
Knochenhauer, Dr., in Bückeberg.
Leitner, Quirin, k. k. Hauptmann, Direktor des Waffenmuseums im Arsenele zu Wien.
Müller, H. A., Dr., Oberlehrer am Gymnasium zu Bremen.
Müller, Ludwig, kgl. Studienlehrer und Stadtarchivar, zu Nördlingen.

Ritschl, Friedr., Dr., Universitäts-Professor, geh. Reg.-Rath, in Leipzig.

Schmidt, Chr. Wilh., Architekt, in Trier.

Schmidt, Friedrich, k. k. Oberbaurath, in Wien.
Wattenbach, Wilh., Dr., Universitäts-Professor, in Heidelberg.
Weerth, Ernst aus'm, Dr., Universitäts-Professor, in Bonn.
Wiechmann, L. M., Dr., Gutsbesitzer auf Kadow (Mecklenburg).
Zahn, Joseph, k. k. Universitäts-Professor und Archivvorstand, zu Graz.

An neuen Jahresbeiträgen wurden seit Veröffentlichung der letzten Zusammenstellung folgende angemeldet:

Von **Vereinen**: **Heilbronn a. N.** Bürgerverein 5 fl. **Landshut.** Gesellschaft Casino 2 fl., Gesellschaft Frohsinn 2 fl. **Wien.** Pädagogischer Verein 5 fl. 50 kr.

Von **Privaten**: **Ansbach.** Bez.-Ger.-Rath von Baumer 1 fl. 30 kr., Consistorialrathswittwe Sixt 2 fl. **Bückeberg.** Conrektor Dr. Fuchs 1 fl. 45 kr., Oberlehrer Habersang 1 fl. 45 kr., Dr. Knochenhauer 1 fl. 45 kr., Prorektor A. Nöldeke 1 fl. 45 kr. **Coburg.** Oberhofgärtner Eulefeld 1 fl. 10 kr., Kaufmann Frommann in Neustadt 1 fl. 10 kr., Diaconus Prager 1 fl. 12 kr., Commerzienrath Simon 1 fl. 45 kr. **Danzig.** Pfarrer Adolf Mundt 1 fl. 45 kr. **Detmold.** Kammerherr u. Hofjägermeister a. D. Freih. v. Donop-Altenonop 7 fl. **Heilbronn a. N.** Stadtpfarrer Reiff 1 fl., Professor Riecker 1 fl. **Immenstadt.** Steinmetzmeister Max Forstenhauser 1 fl., Guts- und Brauereibesitzer Joseph Höfs 1 fl., Kaplan J. B. Kreh in Oberstauten 1 fl., Stadtpfarrer J. W. Lederle 1 fl., Pfarrer A. Mayr in Untermieselstein 1 fl., Curatbenefiziat M. Riedmüller in Bühl 1 fl., k. Revierförster Karl Schiefel 1 fl. **Landau a. d. Isar.** k. Bez.-Amtmann Alb. Regnet 1 fl. **Landshut.** Fabrikbesitzer Gg. Fahrbacher 1 fl. **Lübeck.** Dr. med. Herm. v. Eelking 1 fl. 45 kr. **Mergentheim.** Gerichtsaktuar Kraufs 1 fl., Gerichtsaktuar W. Uhlend 1 fl. **Nördlingen.** Dekan Andr. Rutz 1 fl. **Nürnberg.** Kaufmann Fr. Weingartner 1 fl. **Rennertshofen.** Pfarrer und Dekan Jos. Maier in Rohrbach 1 fl., Benefiziat Bernh. Mayr 1 fl. **Rotenburg (Kurhessen).** Führer 1 fl. 45 kr., Major von Hofe 1 fl. 45 kr., Freih. v. Trott zu Sotz 1 fl. 45 kr. **Weida.** Zimmermeister Klitzsch 1 fl. 10 kr., großh. Rechnungsamts-Assistent R. Schulz 1 fl. 10 kr.

Weissenburg a. S. Studienlehrer L. Götz 1 fl., Pfarrer u. Senior J. G. Sommer 1 fl. **Wien.** Graf Ernest Hoyos 11 fl. 40 kr., Graf Joseph Seilern 23 fl. 20 kr.

Einmalige Beiträge wurden gegeben:

Von **Vereinen**: **Heilbronn a. N.** Diözesanverein 2 fl. 42 kr., Gesellschaft Harmonie 10 fl.

Von **Privaten**: **Danzig.** Oberstlieutenant v. Bonin 3 fl. 30 kr., Major v. Quitzow 3 fl. 30 kr. **Heilbronn a. N.** Dekan Lang 30 kr. **Stadtsteinach.** Pfarrer Aures in Untersteinach 30 kr., Rektor Deuerling in Stadtsteinach 30 kr., Pfarrer Fick in Prefsack 36 kr., Pfarrer u. Dekan Hechtischer in Seibelsdorf 1 fl., Pfarrer Krug in Euchenreuth 1 fl. 10 kr., Pfarrer Leupoldt in Grafengehaig 30 kr., Pfarrer Reusch in Rugendorf 35 kr., Pfarrer Schlör in Ludwigschorgast 30 kr., Pfarrer Vafsold in Kupferberg 30 kr., Pfarrer Wagner in Guttenberg 30 kr.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für das Archiv.

(Nr. 3465—3468.)

Krumbach. Franz Baader, Conditor: Doktordiplom der Universität Bologna für Andr. Buttelmair von Eichstett. 1552. Pgm. — **Nürnberg.** Ein Ungenannter: Erlafs des Pfalzgrafen Theodor von Sulzbach an Math. Adolf von Boslarn, fürstlichen Rath und Pfleger des Amts und Landgerichts Parckstein und Weiden. 1723. Pap.-Orig. — **Schlüsselfeld.** Jungkunz, Pfarrer: Bestätigung der oberen Gerichtsbarkeit im Rangau für den Bischof Eberhard von Bamberg durch Kaiser Friedrich I. 1160. Facsim. (Heyberger Nr. 60). — Eigenhändiges Bittschreiben Wilhelms von Seinsheim an den Rath von Windsheim um Geleite für seinen Knecht Georg Neustetter. 1472. Pap.-Orig.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 21,488—21,687.)

Abensberg. P. Dollinger, Beneficiat, u. Nik. Stark, Kaufmann: Dies., Urkunden-Buch zur Geschichte der Stadt Abensberg. 1867. 8. Sonderabdr. — **Altenburg.** Dr. K. Back, geh. Reg.-Rath: Mandat des Kurfürsten Friedrich u. des Herzogs Johann v. Sachsen v. 1513. gr. 2. K. poln. u. churf. sächs. neues Müntz-Mandat v. 1724. 2. Innungs-Articul der Materialisten u. Gewürtz Crähmer zu Eisenberg. 1730 u. 1746. 2. Hs. Leipziger-Zeitungen u. Neu-einlaufende Nachricht von Kriegs- u. Welt-Händeln v. 1. Jan. 1660, wieder abgedruckt 1. Jan. 1860. 4. Anhang zu Nr. 140 der Bayertheurer Zeitung v. 6. Dec. 1793. 4. Himlischer Ablass u. Gnadenbrief. 8. Hs. — **Altona.** J. F. Hammerich, Verlagshandlung: Daul, die Frauenarbeit; 1. u. 2. Hft. 1867. 8. Verlags-Bureau: v. Hirschfeld, d. nächste Zukunft sämmtl. europäischen Staaten. 1867. 8. — **Berlin.** Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandl.: Voigt, Geschichte des brandenb.-preufs. Staates; 2. Aufl. 1. u. 2. Th. 1867. 8. Rochholz, deutscher Glaube u. Brauch im Spiegel d. heidn. Vorzeit; 2. Bnde. 1867. 8. Dr. Ed. Löwenthal: Ders., d. Gebrechen unserer Universitäten u. d. Bedeutung der Cogitanten-Akademie. 1867. 8. Verein für Geschichte der Mark Brandenburg: Riedel, codex diplom. Brandenburgensis; chronolog. Register, Bnd. I, u. Namensverzeichnifs, Bnd. I. 1867. 4. — **Bonn.** Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Aus'm Weerth, das Siegeskreuz der byzantin. Kaiser Constantinus VII., Porphyrogenitus u. Romanus II. u. der Hirtenstab des Apostels Petrus. 1866. gr. 2. — **Breslau.** Stett, Antiquar: v. d. Hagen, Geschichte u. Beschreibung d. Breslauer Tuchhauses. 1821. 8. Das neue Lied vom alten Tuchhäus. 8. — **Brünn.** Historisch-statistische Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde: Dies., Schriften; 15. Bnd. 1866. 8. — **Callenberg** (Sachsen). Lic. Mor. Meurer, Pfarrer: Ders., Altarschmuck 1867. 8. — **Danzig.** R. Bergau, Architekt: Freitag, die Existenzfrage des Kunstbaues des ehemal. Franziskanerklosters zu Danzig. 1863. 8. Curatorium der Stadtbibliothek: Verlauff dessen, was nach Entlassung des D. Aeg. Strauchen und bey dem am 4. Jan. 1674 in Danzig entstandenem Aufllauff vorge-

- gangen. 4. Vera relatio actorum Gedani cum D. Aeg. Strauch. 1674. 4. Der fragende Alitophilus. 1674. 4. Strauch, Freund- und Ampts-Brüderliche Erinnerung an die Evang., Hoch- u. Wol-Ehrw. Collegia Theologica etc. 1675. 4. Lasitius, der Dantziger Niederlag. 1578. 4. Slowo dla Krola. 1678. 4. Ames, declaracia objasnienie abo pokazanie o swiadku Bozym. 1679. 4. Kühne, christl. Pfingst-Predigt. 1695. 4. Responso civitatis Gedanensis ad scriptum, quod circa irruptionem militum exercitus regni Poloniae in bona istius civitatis patrimonalia . . . prodiit. 1712. 4. Lengnich, de Prussorum in Augustanam confessionem meritis oratio saecularis. 1730. 4. Famosi bancruptoris G. Wernick consilia et facinora contra civitatem Gedanensem. 1761. 4. Des berüchtigten Banquerouters G. Wernick Aufführung gegen d. Stadt Danzig. 1761. 4. Zulaga Gedanensium civitati ab ordinibus asserta. 1761. 4. Der Stadt Danzig von den gesammten Ordnungen behauptetes Recht zur Bürger-Zulage. 1761. 4. Zusätze zu dem . . . behaupteten Recht zur Bürger-Zulage. 1761. 4. Wernsdorf, Augusti III. regis Poloniarum memoria. 1763. 4. Der Obrigkeiten in den Preufs. Städten Befugnis, Edelleute zu richten. 1764. 4. Vertheidigung einiger Rechte der Stadt Danzig. 1764. 4. Majorum Prussiae civitatum pro juribus suis vigilantia. 1764. 4. Der größeren Preuss. Städte für ihre Rechte bezeugte Wachsamkeit. 1764. 4. Revidierte Procels-Ordnung (v. Danzig). 1765. 8. Discours intitulé: Succès du commerce de Pologne. 1778. 4. Krisp, Jasna Droga. 1778. 4. A. Hinz, Küster bei der Oberpfarrkirche zu St. Marien; Ders., d. Ober-Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig und deren seltener und reicher Schatz von mittelalterl. Paramenten. 1865. 8. — **Darmstadt.** Hilfsverein für d. Krankenpflege u. Unterstützung der Soldaten im Felde; Ders., Rechenschaftsbericht über d. Vereinshätigkeit im J. 1866. 1867. 8. Erfahrungen a. d. Krieg v. 1866 etc. 1867. 8. Protokoll d. Conferenz-Verhandl. d. Delegirten deutscher Hilfsvereine in Würzburg, 22. Aug. 1867. 4. — **Detmold.** Meyer'sche Hofbuchhandl.: Preufs. u. Falkmann, Lippische Regesten; IV. Bnd. 1868. 8. — **Dorpat.** Universität: 31 akadem. Schriften verschiedenen Inhalts. 1865—67. 4. u. 8. — **Dresden.** Verein für Münz-, Wappen- u. Siegelkunde; Ders., Statuten. 1867. 8. — **Elberfeld.** Bergischer Geschichtsverein; Ders., Zeitschrift; 4. Bd. 1867. 8. — **Erlangen.** Dr. H. G. Gengler, Prof. d. Rechte; Ders., codex juris municipalis Germaniae mediaevi. Bnd. I, 3. u. 4. H. 1867. 8. — **Markt Eysölden.** Dr. J. G. Ad. Hübsch, kgl. Pfarrer; Ders., Chronik der Stadt und Vestung Forchheim. 1867. 8. — **Frankfurt a. M.** Verein für Geschichte u. Alterthumskunde; Ders., Mittheilungen. Bd. III, 2. 3. 1866 u. 67. 8. Battonn, örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M.; 4. H. 1866. 8. Scharff, d. deutsche Schrift im Mittelalter. 1866. 4. Scheidel, Geschichte der Dr. Senckenberg'schen Stiftshäuser. 1867. 4. — **Glarus.** Historischer Verein des Kantons; Ders., Jahrbuch; 4. Heft. 1868. 8. — **Graz.** Histor. Verein für Steiermark; Ders., Mittheilungen; 15. Heft. 1867. 8. Ders., Beiträge etc.; 4. Jhrg. 1867. 8. — **Halle.** Universität: 10 akademische Schriften verschiedenen Inhalts. 1867. 8. — **Hannover.** Hahn'sche Hofbuchhandl.: Bodemann, d. Handschriften der k. öffentl. Bibliothek zu Hannover. 1867. 8. Wittstein, mathematische Statistik. 1867. 4. — **Heidelberg.** Dr. Heinr. Zöpfl, Hofrath u. Professor; Ders., rechtl. Gutachten über d. dermalige familienrechtl. u. staatsrechtl. Stellung Sr. Erl. des Grafen Wilhelm v. Württemberg. 1865. 8. Ders., Denkschrift betr. den hohen Adel u. d. Ebenbürtigkeit des gräfl. Hauses Seinsheim. 1867. 8. Ders., Denkschrift den freiherrl. Geburtstand der edlen Herren v. Gmainer betr. 1867. 8. Ders., staatsrechtl. Bemerkungen über d. Leistung der Kriegsdienstpflicht etc. 1867. 8. Burckhardt, d. Hofrödel von Dinghöfen Baselscher Gotteshäuser u. Anderer am Ober-Rhein. 1860. 8. Laband, über den Verfasser u. d. Handschriften-Genealogie des Schwabenspiegels. 1861. 8. Strauch, über Ursprung und Natur der Regalien. 1865. 8. Brie, d. Legitimation einer usurpirten Staatsgewalt; I. Abth. 1866. 8. v. Straufs, mein Antheil an d. Abstimmung der Bundesversammlung v. 14. Juni 1866. 8. Uebersicht der Strafrechtspflege im Großh. Baden während d. J. 1865. 1867. 4. — **Hermannstadt.** Friedr. Schuler-Libloy, o. ö. Professor an d. k. ungarischen Rechtsakademie; Ders., deutsche Rechtsgeschichte; 2. Aufl. 1868.
8. — **Karlsruhe.** v. Gemmingen, Hofmarschall: Stocker, Chronik der Familie von Gemmingen und ihrer Besitzungen; I. Bnd., 2. Heft. 1868. 8. — **Kiel.** Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft f. vaterländ. Geschichte: Dies., Jahrbücher; Bnd. IX., 2. 1867. 8. — **Leipzig.** F. A. Brockhaus, Verlagshandl.: Real-Encyclopädie; 11. Aufl., 11. Bnd. 1867. 8. Deutsche Classiker des Mittelalters; Bnd. V. 1867. 8. Dr. Heinrich Wuttke, Univers.-Professor: Mascou, Geschichte der Deutschen bis zu Anfang der fränk. Monarchie. 1726. 4. Helden-, Staats- u. Lebens-Geschichte Friedrich's II., Königs in Preußen. 1746. 8. Arndt, quatenus Taciti de Germania libello fides sit tribuenda? 1775. 4. Geschichte Kaiser Friedrich's II. 1792. 8. v. Aretin, älteste Sage über d. Geburt u. Jugend Karl's d. Gr. 1803. 8. Reichard, Germanien unter den Römern. 1824. 8. Paulus, Lebens- u. Todeskunden über Joh. Heinr. Vofs. 1826. 8. Aelteste u. alte Zeit. 1838. 8. Gersdorf, Chronicon terrae Misnensis seu Buchense. 1839. 8. Erinnerungen an Hannover u. Hamburg aus den Jahren 1803—13. 1843. 8. Rückert, de commercio regum Francorum cum imperatoribus orientis usque ad mortem Justiniani. 1845. 8. Enthüllungen über den Kommunisten-Prozess zu Köln. 1853. 8. Kaiser, de Melchiore Laubano, gymnasii Bregensis quondam rectore. 1854. 4. Fischer, politisches Martyrium. 1855. 8. Trofs, chronicon Sti. Michaelis monasterii in pago Virdunensi. 1857. 4. Stern, carmen saeculare nomine gymnasii regii Hammonensis etc. 1857. 4. Index librorum quibus bibliotheca regia univers. litt. Vratislaviensis aucta est annis 1840, 1853, 1856, 1857, 1859—62. 4. Die erste Lessing-Feier in Leipzig. 1860. 8. Klein, Zurückweisung der Tischrede Moleschott's insofern sie den G. Forster betrifft. 1862. 8. Sammt, d. Katzbach-Schlacht. 1863. 8. Schwarzenberg, d. Hochverrathsprozess gegen kurhessische Abgeordnete zur deutschen Nationalversammlung. 1863. 8. Schanz, zur Dante-Feier. 1865. 8. Wuttke, über die Gewilsheit der Geschichte. 1865. 4. Wuttke, d. deutschen Zeitschriften u. d. Entstehung der öffentl. Meinung. 1866. 8. Wuttke, accessiones ad codicem diplom. qui continetur libro Städtebuch des Landes Posen. 1866. 4. Denkschrift über das geistige Eigenthum. 1866. 8. Wilda, de libertate Romana qua urbes Germaniae ab imperatoribus sunt exornatae. 8. Mariä Theresiä Helden- und Kriegs-Geschichten. 1742. 8. — **Lintorf.** Dr. med. Herm. Hartmann; Ders., Wittekind, ein vaterländ. Gedicht. 1868. 8. — **Luxemburg.** J. M. Föhr, Seminardirektor: Müllendorff, Leben des hl. Clemens Willibrord. 1868. 8. — **Marburg.** Universität: 6 akademische Schriften verschiedenen Inhalts. 1867, 68. 4. u. 8. — **München.** Histor. Commission bei d. k. Akademie d. W.: Geschichte der Wissenschaften in Deutschland; VII. Bnd.: Lotze, Gesch. d. Aesthetik. 1868. 8. v. Liencron, d. histor. Volkslieder der Deutschen vom 13.—16. Jahrh. III. Bnd. 1867. 8. Dr. L. Rockinger; Ders., über eine des dritten Landrechtstheiles ermangelnde Handschrift des sogen. Schwabenspiegels. 1867. 8. Sonderabz. Ders., über d. Asbacher Handschrift des sogen. Schwabenspiegels. 1867. 8. Sonderabz. Ders., über drei mit einem Anhang zum Landrechte vermehrte Handschriften des sog. Schwabenspiegels. 1867. 8. Sonderabz. Ders., zur näheren Bestimmung der Zeit der Abfassung des sog. Schwabenspiegels. 1867. 8. Sonderabz. — **Münster.** Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens; Ders., Zeitschrift; 3. Folge, Bnd. VII, 2. 1867. 8. — **Neuhaldensleben.** C. A. Eyraud's Buchhandl.: Geschicht-, Geschlechts- und Wappen-Calender auf d. J. 1750. 8. — **St. Nikolaas.** Oudheidskundige Kring van het Land van Waas; Ders., Annalen; III, 1, 1867. 8. — **Nordhausen.** Louis Ferdin. Freih. von Eberstein, k. pr. Ingenieur-Hauptmann a. D.: Ders., Fehde Mangold's v. Eberstein zum Brandenstein gegen die Reichsstadt Nürnberg, 1516—22. 1868. 8. — **Nördlingen.** Städtisches Archiv: Concept allerley Verkündung, Ordnungen und Geboten allhier; 1412—1599. Pap.-Hs. 2. Nördlinger Hochzeitordnung vom J. 1493. Pap.-Hs. 4. Verordnung des Raths zu Nördlingen in Religionssachen; 16. Jhdt. Pap.-Hs. 2. Nördlinger Hochzeitordnung v. 1556. Pap.-Hs. 2. Desgl. v. 1596, erneuert 1600 u. 1606. Pap.-Hs. 2. Desgl. v. 1612. Pap.-Hs. 2. Verordnung des Raths zu Nördlingen, Beherbergung etc. betr. 1608. Pap.-Hs. 2. Verordnung dess., die Geburt eines k. Prinzen betr. 1700. 2. Verordnung dess., Abzollung der erkaufte u. ver-

kaufen Mefswaaren betr. 1728. Pap.-Hs. 2. Steuer-Ordnung des H. R. Reichs Stadt Nördlingen. 1732. 2. Der Reichs-Stadt-Nördlingen erneuerte Feuer-Ordnung. 1752. 2. — **Nürnberg.** Dr. G. W. K. Lochner, qu. k. Studienrektor u. Stadtarchivar: Ders., Briefe der Aebtissin Sabina im Kl. zum heil. Kreuz in Bergen an ihren Bruder Wilib. Pirkheimer. 8. Sonderabz. Ders., mildes Verfahren gegen Todschläger. 4. Sonderabdr. Ders., eine Stimme aus der der Klosterwelt. 1859. 8. Sonderabdr. Ders., d. Sondersiechen in Nürnberg, ihr Almosen und ihre Schau. 1861. 8. Sonderabz. Ders., Barbara Fürerin, Aebtissin zu Gnadenberg. 8. Sonderabz. — **Osna-brück.** J. Lodtmann, Pastor: Hartmann, Wittekind. 1868. 8. — **Poschwitz.** Dr. H. C. v. d. Gabelentz, w. geh. Rath etc.: Ders., catalogue d'une collection de médailles antiques Romaines impériales. 1830. 8. Leuckfeld, antiquitates Poeldenses. 1707. 4. — **Potsdam.** K. Knaake, Lehrer u. Prediger am Cadettenhause: Ders., Joh. v. Staubitzens sämmtl. Werke; I. Bnd. 1867. 8. — **Saalfeld.** C. Niese, Buchhandl.: Wagner's Chronik der Stadt Saalfeld; 12. Heft. 1867. 8. — **Schweinau.** A. Ramspeck, Eisenhändler: Titus Liuius u. Lucius Florus, von Anknunft vnd Vrsprung des Römischen Reichs. 1568. 2. Trew, Geodesia universalis. 1641. 8. Apparatus plantarum floriferarum specialis. 8. Hapnelius, Kern-Chronica; 1. u. 2. Theil. 1618—1690. 1690. 8. — **Schwerin.** Golttermann u. Pincus, Kunsthandlung: Urbach, Soldaten-Festgrufs; Marsch. 4. — **Stuttgart.** K. statistisch-topograph. Bureau: Dass., Beschreibung des Oberamts Tübingen. 1867. 8. Ebner & Seubert, Verlagshandl.: Christl. Kunstblatt, hg. v. Grüneisen etc.; Jhg. 1867, 2. Sem. 8. — **Ulm.** C. Gruner, k. w. Ober-Justiz-Revisor: Reitlinger, Joh. Kepler, hg. v. Gruner; I. Theil. 1868. 8. **Villanders.** Karl Atz, Cooperator: Der Kirchenfreund; H. Jhrg., Nr. 7—9. 1867. 8. — **Walchow.** E. D. M. Kirchner, Superintendent: Ders., d. Churfürstinnen u. Königinnen auf d. Throne der Hohenzollern; II. Theil. 1867. 8. — **Wien.** K. Akademie der Wissenschaften: Dies., Sitzungsberichte; philos.-histor. Classe, Bnd. 55, 3. u. 4. H. u. Bnd. 56, 1. u. 2. H. 1867. 8. Dies., Archiv etc. Bnd. 38, 1. 1867. 8. Dies., fontes rer. Austriacar., II. Abth., 27. Bnd. 1867. 8. Dies., Almanach; 17. Jhg. 1867. 8. — **Wiesbaden.** C. W. Kreidel's Verlag: Schliephake, Geschichte von Nassau; 4. Halbband. 1867. 8. — **Würzburg.** Dr. A. Ruland, Oberbibliothekar: Gutenäcker, d. fürstbischöfl. bambergischen und würzburgischen Münzen u. Medaillen. 1867. 8. Sonderabdr. — **Zittau.** H.

J. Kämmel, Direktor u. Prof. des Gymnasiums: Ders., Benj. Gottl. Gerlach, Director des Gymnasiums zu Zittau; I—IV. 1865—67. 4.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

(Nr. 5440—5460.)

Breslau. H. Palm, Oberlehrer am Joanneum: 2 Exemplare der lithogr. Aufnahme des alten Tuchhauses zu Breslau. — **Eysölden.** Dr. J. G. A. Hübsch, k. Pfarrer: Karte über das Selbstfußgebiet von Dr. Hübsch in Helmbrechts, Steindruck. — **Guben.** Schmelzer, Oberlehrer: Herzogl. sächsischer halber Thaler von 1627 und 6 kleinere Silbermünzen verschiedenen Gepräges. — **Heroldsberg.** Hammer, Oekonom: Verzierte Fußplatte vom 16. Jhdt. — **Immenstadt.** J. Haggenmüller, k. Notar: Abbildungen von 16 Taufsteinen des 15. u. 16. Jhdts. in Kirchen des Allgäu, Tuschzchg. — **Mannheim.** Dr. Fickler, Professor: Größere Silbermünze des Dogen Pascal Ciconia. 2 Gypsabgüsse mittelalterl. Rauchfässer. — **Michelstadt.** G. Simon, Decan und Hofprediger: Meißner Groschen der Herzoge Ernst, Wilhelm, Albert. Kreuzer des Herzogs Karl Friedrich von Württemberg. Kleine Silbermedaille auf die Jubelfeier des Kurfürsten Karl Theodor und 2 Messingjetons. — **München.** Frhr. von Aretin, Direktor des National-Museums u. s. w.: Grundriß der Karthause zu Nürnberg, color. Federzchg. von G. F. Uz. Dr. Fentsch, Regierungsrath: Tiroler Zwanziger von 1809. Dr. J. H. von Hefner-Alteneck, Prof., Conservator des k. Kupferstichkabinetts: Die Passion Christi, 18 kleine Reliefs nach A. Dürer, in neueren Metallgüssen. 351 Probedrucke und Einzelblätter aus verschiedenen Werken des Hrn. Geschenkgebers. Fr. Panzer, verw. Oberbauräthin: Halschmuck von 26 Bernsteinperlen, Ausgrabung. — **Nürnberg.** Dr. med. Dietz, Hofrath: Mansfelder Drittelthaler von 1672. Frhr. von Lochner, k. b. Hauptmann: Kleinere Strafsburger und Oettinger Silbermünze vom 16. Jhdt. Wich, Goldarbeiter: 8 Prager Groschen vom 14. Jhdt. — **Oberstausen.** Fr. J. Sinz, geistl. Rath, Decan und Districtsschulinspector: Mittelalterliches, aus der gräfl. Montfort'schen Familie stammendes Schwert. — **Rom.** A. von Barvitus, Architekt: Bronzierte Gypsabgüsse einer Medaille Papst Pauls II. und zweier mit jener im Gemäuer des k. k. Bottschaftspalastes zu Rom aufgefundenen Thonformen vom 15. Jhdt. — **Zittau.** Preusker, Zeichenlehrer: Photographische Ansicht aus dem Innern der Klosterruine des Oybin.

Chronik der historischen Vereine.

Ueber die Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg vom 7. Nov. 1867 berichtet der Regensburger Anzeiger: Aus Anlaß eines Gesuches der Marktgemeinde Oberviechtach um Versetzung in die Klasse der Städte hatte Schullehrer Plafs in Lauterhofen seine historischen Notizen über diesen Markt an den historischen Verein eingesendet, von welchen der Vorstand den Anwesenden Kenntniß gab. Dem Advokaten Götz in Landshut war auf sein Ansuchen ein Gutachten über den dermaligen Werth der alten Regensburger Pfennige mitgetheilt worden. Folgende in Druck erschienene Arbeiten sind eingekommen: Die Benediktionskosten der Indersdorfer Pröbste etc. von Fr. H. Grafen Hundt; Geschichten der Vesten Kreuth und Epprechtstein bei Kirchenlamitz von Rudolph Frhr. v. Reitzenstein; die bildlichen Vorstellungen der Alten von den Gestalten der Erde etc. von Dr. F. A. Reufs; Versuch einer Erklärung des römischen Heerstrafsenzuges der Peutingerischen Tafel etc. von I. Wetzler in Günzburg. Für das Archiv übergab Pfarrerin Georg 20 verschiedene Regensburger Ordnungen und Dienstinstructionen des 17. Jahrhunderts, Militärrapporte, Versorgungssocietätsakten, Leichenreden und andere Ratisponensien;

Stiftsvikar Dr. Mettenleiter ein Regensburger Theater-Scenarium, ein Garderobe-Verzeichniß und ein Verzeichniß der Theater-Vorstellungen v. J. 1828; Großhändler Rümmelein einen Indulgenzbrief von 1297; Kaufmann I. W. Neumüller und Bau-Assistent Ziegler verschiedene Eichstätter Aktenstücke von 1568—1702. Für die Bibliothek waren des Herzogthums Württemberg Landrecht von 1653 von Rechnungsrath Cramer, die 3 Jahresberichte der Regensburger Studien- und Schulanstalten für 1866/67 von den k. Rektoraten und die Proklamationen des Erzherzogs Karl und des Kaisers Franz vom 8. April 1809 vom Archivar Dr. Will übergeben worden. Regierungsssekretär Bösnier hatte seine zwei Aquarellgemälde, die Ansichten der beiden Thürme der steinernen und der hölzernen Brücke in Regensburg, Stallmeister Fischer eine photographische Abbildung des brennenden Domes in Frankfurt a. M. mit Stücken der geschmolzenen Glocke und der Fenstergläser, Reichsarchiv-Funktionär Primbs in München 6 Bildnisse denkwürdiger bayerischer Männer, von John in Kupfer gestochen, und 6 Ansichten aus der Umgegend von Regensburg dem Vereine verehrt. Als Geschenke sind noch eingekommen: vier große steinerne Kugeln nebst 21 kleinen Münzen, worunter

ein Gallienus, welche bei Fundierung der Scheidemauer seines Hauses, C. 165, ausgegraben wurden, von Palier Simon; 24 Stück alter bayerischer Silbermünzen, welche in Mendorf gefunden wurden, von Lehrer Schuster daselbst; 21 verschiedene Kupfer- und Silbermünzen, vom Pfarrer Dr. Franz, d. Z. in Stadtamhof; ein Regensburger Stadtgerichtszeichen von 1673, vom Säcklermeister W. Frei; ein Peso (Thaler) des Kaisers Maximilian von Mexiko von 1866, von dem Vorstande; ein Stangenzügel von 1460, vom Kunstmaler Rudolff. Von den angekauften Alterthumsgegenständen sind hervorzuheben: ein schön geschnittenes Crucifix von 1642; ein Biscuit-Portrait des dänischen Kammerherrn und Gesandten, Heintr. Karl Frhrn. v. Gleichen, der mit letztwilliger Disposition vom 24. März 1801 4000 fl. den Regensburger Armen ohne Unterschied der Confession vermacht hatte; ein oberhalb Bach in der Donau gefundener Reiterdegen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges und 4 Regensburger Goldmünzen der kleinsten Sorte.

Ferner wird über die Generalversammlung vom 5. December 1867 berichtet: Aus dem Vortrage des Vorstandes heben wir hervor, daß der Verein dormalen aus 188 hiesigen und 148 auswärtigen Mitgliedern besteht, mit 12 bayerischen und 68 auswärtigen historischen Vereinen und gelehrten Gesellschaften in Verbindung steht, und daß im Laufe der letzten Verwaltungsperiode 14 historische Arbeiten von Mitgliedern geliefert worden, sowie, daß die Sammlungen in der Hauptsache geordnet sind. Die von dem Kassier Raith für das Verwaltungsjahr 1866 gestellte Rechnung schließt mit einem Aktivreste von 169 fl. 52 kr. und mit einem Vermögensstande von 500 fl. 52 kr. ab. Zum Vorstande wurde wieder gewählt Justiz- und Domainenrath Mayer, zum Sekretär Hauptmann Weininger, zum Kassier Privatier Raith und zu Ausschußmitgliedern: Dombaumeister Denzinger, geistlicher Rath und Lycealrektor Dr. Kraus, Hauptmann Neumann, Gymnasialprofessor Langgoth, Ordinariatsassessor Jakob, Baron Junker-Bigatto, Stifts-Kastner Wachter, Archivar Dr. Will und Regierungsrath Scherer. Nach Erschöpfung der Tagesordnung hielt letzteres Mitglied noch einen interessanten Vortrag über den Herzog Arnulph von Bayern († 14. Juli 937), über dessen Grab in der Stiftskirche zu St. Emmeram und dessen Standbild am alten Emmeramer Thor und erwähnte im Verlaufe seiner Rede, wie es den Bemühungen des Regierungspräsidenten v. Gutschneider gelungen sei, daß das Grab dieses ausgezeichneten Fürsten wieder mit dem früheren Grabsteine und mit einer Gedenktafel geziert wurde, worauf die Versammlung nach dem Antrage des Vorstandes dem Regierungspräsidenten ihre dankbare Anerkennung mit Acclamation votierte.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Neue Folge. Erster Band. Heft 2, 3 und 4. Kassel. 1867. 8.

Zur Geschichte des hessischen Kriegswesens. Die Zeit bis auf Moritz den Gelehrten. Von Dr. E. Schlee. — Geschichte des Klosters Cornberg, nach urkundlichen Quellen. Von Metropolitan I. L. Chr. Schmincke. — Kirchengeschichtliche Miscellen und Notizen von A. F. C. Vilmar. I. Abriss einer Geschichte der niederhessischen Kirchengesangbücher bis zum Jahre 1770. — Der Bachtanzen in Selbold. Vortrag, gehalten bei der Jahresversammlung des Geschichtsvereins zu Hanau am 4. December 1866. Von Metropolitan Calaminus. — Nachrichten über die Verbergung des

Silbergeräthes etc. des Kurfürstlichen Hofes im Jahre 1806 auf dem alten Jagdschlosse Sababurg im Reinhardswalde und den Raub dieses Schatzes durch die Franzosen. Von Geh. Rath Schwedes. — Die aus der Sagenzeit stammenden Gebräuche der Deutschen, namentlich der Hessen. Von E. Mühlhause. — Zur hessischen Familiengeschichte. 2. Hoffisches Beneficium zu Gelnhausen. 3. Weissel'sches Beneficium. 4. Beneficium für Studirende aus Elben und Elberberg. 5. Will'sches Beneficium zu Windecken. 6. Wicke'sche Stiftung zur Erziehung armer Kinder in den Gemeinden Unshausen, Mühlhausen und Berge, 1829. — Althessische Zustände. 1806. — Foundation des Landgrafen Philipp d. Gr. für die Pfarren und Schulen zu Kassel.

Zeitschrift (w. o.). Neuntes Supplement. Die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen über die Vertheilung der Bevölkerung Kurhessens nach der Verschiedenheit der Religion und in Hinsicht auf eheliche Verbindung. Zweite Lieferung. Kassel 1867. 4. S. 113–180.

Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins. Nr. 23 (Dezbr. 1866), 24 (Febr. 1867). 1 (Apr. 1867) und 2 (Aug. 1867). 8.

Vereinsangelegenheiten. — Anfragen. — Am Schlusse von Nr. 2: Die Aufgabe des Vereins in Beziehung auf die älteste Landesgeschichte. (Auszug aus dem am 7. August 1867 in Gensungen gehaltenen Vortrag.)

Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Herausgegeben vom Verwaltungsausschusse des Gesamtvereines in Altburg. Fünfzehnter Jahrgang. 1867. Nr. 8. Aug., Nr. 9. Sept. *) u. Nr. 11. Novbr. 4.

Genealogische Tabellen und Regesten der Grafen von Orlamünde. (Forts.) — Literarische Anzeigen. — Notizen über alterthümliche Funde, Restaurationsarbeiten etc. Protokoll über die erste Plenarsitzung der Generalversammlung des Gesamtvereins zu Freiburg im Breisgau, am 24. September 1867. Mit Beilagen.

Fünfzehnter Bericht der Philomathie in Neisse vom März 1865 bis zum Juli 1867. Neisse. Verlag von Joseph Graueur. 1867. 8.

Beiträge zu der Geschichte der Stadt und des Fürstenthums Neisse. Von Prof. Aug. Kastner. — Ueber Etymologie. Von Dr. Krause.

Pommer'sche Geschichtsdenkmäler. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Theodor Pyl. Zweiter Band. (Der erste Band: Pommer'sche und Rügische Geschichtsdenkmäler, gesammelt und herausgegeben von Dr. Kosegarten, erschien Greifswald, Koch, 1834.) Greifswald, Vereinsschrift der Greifswalder Abtheilung der Geschichte und Alterthumskunde. 1867. 8.

Dr. Heinrich Rubenows hinterlassene Schriften und Urkunden. — De poetica. Scriptum per manum Magistri Enwaldi Klene. (1473.) — Die Stiftungen der Familie Hilgeman. — Nachrichten über die Familien Rubenow, Hilgeman u. a. — Urkunden des Grauen Klosters. — Anlage der Rathsapotheke am Grofsen Markt Nr. 1. — Verzeichniß der Mefsgewänder des Schwarzen Klosters.

Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde. Band 2. Heft 3. Lübeck. Friedr. Asschenfeldt. 1867. 8.

*) Nr. 10 ist bis jetzt ausgeblieben.

Aus dem Tagebuche des Lübeckischen Bürgermeisters Henrich Brokes (Schlufs), von Oberapp.-Rath Dr. Pauli. Anhang: Brokes Mittheilungen über den Hansa-Syndicus Dr. Domann. — Des Syndicus Domann Lied von der deutschen Hansa, mitgeth. von Prof. W. Mantels. — Beziehungen der Stadt Frankfurt a. O. zu Lübeck und zur Hanse, von Reg.-Rath Rudloff in Frankfurt a. O. — Zur älteren Buckdruckergeschichte Lübecks, von Dr. Wiechmann-Kadow. — Eine Luxusordnung, mitgeth. vom Staatsarchivar Wehrmann. — Niedersächsische geistliche Lieder aus der vorreformatorischen Zeit, mitg. von Prof. W. Mantels. — Lied der nach Mont Saint Michel in der Normandie wallfahrenden Kinder, mitgeth. von dems. — Drei Wappenschilde Lübeckischer Kaufmannsgilden aus dem Anfange des 15. Jahrh., von dems. — Heidnische Begräbnisstätte bei Pötrau, von Pastor K. Klug. — Vereinsangelegenheiten.

Mittheilungen des Historisch-antiquarischen Vereins für die Städte Saarbrücken und St. Johann und deren Umgegend. Ueber die römischen Niederlassungen und die Römerstraßen in den Saargegenden. Von Dr. Friedrich Schröter. Vierte Abtheilung. Mit einer Karte. Saarbrücken, 1867. 8. IV u. 88 Stn.

Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXII. Band. (Mit zwei artistischen Tafeln.) Einsiedeln, New-York und Cincinnati, 1867. Druck und Verlag von Gebr. Karl und Nikolaus Benziger. 8.

Die schmucken Siegel Erzherzogs Rudolf IV. von Oesterreich, oder die Gründung des Bürgerspitals in Lucern und seiner geistlichen Pfründe. (Mit 6 wohlgelungenen Siegelabbildungen.) — Das Jahrbuch der ehemaligen Schwestern St. Clara-Ordens in Zofingen. — Urkundliche Geschichte der Pfarrei Oberkirch im geistlichen Landcapitel Sursee. — Gefälle des Klosters St. Blasien auf dem Schwarzwalde, in den Cantonen Lucern und Unterwalden. — Von den Gebeten und Betrachtungen unserer Alvordern in der

Urschweiz. (Mit 4 Abbildungen.) — Annalistisches aus dem ältesten Bürgerbuche der Stadt Lucern, von 1191 bis 1489. — Geschichte der Linden und Harten in Schwyz. (Schlufs.) — Das Jahrbuch der Pfarrkirche in Geifs, Ct. Luzern. — Das Grabmal der Grafen Bero und Ulrich von Lenzburg in der Stiftskirche zu Beromünster. (Mit drei Abbildungen.) — Sechs umerische Maieramts-Rödel aus Zürich. (1321—1370.) — Urkundliche Aehrenlese. (1261—1544.) — Chronologische Inhaltsverzeichnisse sämtlicher Urkunden und Belege des XXII. Bandes.

L'Investigateur. Journal de l'Institut historique de France. Trente-quatrième Année. Tome VII. — IV. Série. 392. Livraison. — Juillet 1867. 393. Livraison. — Août 1867. Paris, 1867. 8.

Frédéric Barberousse au siège de Tortone (1155), par M. Ranzi. Bulletin Monumental ou collection de mémoires sur les monuments historiques de France, publié sous les auspices de la Société française d'archéologie pour la conservation et la description des monuments nationaux, et dirigé par M. de Caumont. 4. Série, Tome 3, 33. Vol. de la Collection. Nr. 6—8. Paris et Caen, 1867. 8.

Analyse architecturale de l'abbaye de St-Étienne de Caen, par M. Bouet. (Suite et fin.) — Nouvelles découvertes de sépultures gallo-romaines à Lisieux (novembre 1866), par M. Pannier. — Nouvelles découvertes au cimetière gallo-romain du Mesnil-sous-Lillebonne, par M. Gh. Roessler. — Vases et armes trouvés à Cormes (Sarthe), par M. L. Charles. — Excursions archéologiques dans le Vendomois. Le château de la Poissonnière. Par M. le comte A. de Rochambeau. — Essai sur les origines et les développements du christianisme dans les Gaules; par M. Tailliar. — Les forts vitrifiés dans la Creuse, par M. le comte P. de Cessac. — Le dolmen de Bourmand en Poitou, par M. de Lamariouse. — L'église de St. Junien, par M. l'abbé Arbellot. — Inscription découverte à Aumale (Algérie), par M. le baron Henri Aucapitaine. — Le tombeau de Charlemagne.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 1) Johann Fischart's sämtliche Dichtungen. Herausgegeben und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. Drei Theile. Leipzig, J. J. Weber. 1866—67. 8.

Mit dem kürzlich erschienenen dritten Theil ist diese erste, glänzend gedruckte Gesamtausgabe abgeschlossen. In seiner Einleitung behandelt der bekannte Literaturhistoriker Leben und Schriften des Dichters, seine Charakteristik, Sprache und Darstellung, die Ausgabe der einzelnen Dichtungen (nicht überall vollständig) und deren dichterische Behandlung, endlich die Gegner Fischart's. Der erste Theil enthält: „Nachtrab“, „Der Barfüßer Secen und Kuttenstreit“, „Von S. Dominici Leben“; dazu Lesarten und Anmerkungen. Der zweite Theil: Flöhaz, das Glückhafte Schiff, das Jesuitenhütlein, die Reimsprüche zu den biblischen Figuren und „Die Gelehrten die Verkehrten“. Der dritte Theil die poetischen Folioblätter und die in Prosaschriften zerstreuten Reimstücke. Zuletzt Wörterverzeichnifs. Eulenspiegel fehlt ganz. Bis-

her noch Unbekanntes findet sich nirgends. Dagegen sind die Anmerkungen reich an interessanten Vergleichen, wie sie sich meist aus französischer Quelle ergaben. Um Fischart als Dichter schätzen zu lehren, dazu reicht diese Ausgabe völlig hin; aber des Mannes fester politischer Charakter, einer der edelsten unserer Vergangenheit, will aus seinen prosaischen Schriften, deren er wenigstens sechzehn in Uebersetzung oder mit Einleitung herausgab, erkannt werden. E. W.

- 2) Altarschmuck. Ein Beitrag zur Paramentik in der evangelischen Kirche von Lic. Moriz Meurer, Pfarrer zu Callenberg bei Waldenburg im Königr. Sachsen. Leipzig, Dörffling u. Franke. 1867. 8. 99 Stn.

Nach Vorgang der katholischen Kirche beginnt endlich auch der Protestantismus die äufsere Ausstattung seiner Cultstätten wieder in's Auge zu fassen und auf eine würdigere Herstellung derselben zu dringen. Gegenüber der mehr und mehr eingerissenen Formlosigkeit des Gottesdienstes wird die geschichtliche Thatsache geltend gemacht, dafs jene keineswegs ursprüngliche Einrichtung,

noch Absicht der Reformatoren, sondern nur allmählich sich herausstellendes Ergebnis gewisser allgemeiner Zeitströmungen gewesen, und das vor der herrschenden Achtlosigkeit die vollkommene Berechtigung bestehe, was früher ein gesundes Gefühl eingegeben, jetzt mit richtiger Erkenntnis zurückzuführen. Der Verfasser des oben genannten kleinen Werkes fügt durch dasselbe den Verdiensten, die er sonst schon nach dieser Richtung hin sich in hervorragender Weise erworben, ein neues hinzu. Das Buch hat eine durchaus praktische Tendenz, verzichtet deshalb von vorn herein auf neue, weitergehende Forschungen, faßt vielmehr an der Hand bewährter Fachmänner die bisherigen Ergebnisse der Wissenschaft übersichtlich zusammen und tritt selbständig in Ziehung der Grenzen auf, innerhalb welcher die evangelische Kirche auf Grund ihres Bekenntnisses sich den allgemeinen Strebungen anzuschließen habe. Einige Capitel sind praktischen Fingerzeigen gewidmet.

v. E.

- 3) Uebersichtliche Darstellung der Geschichte der kirchlichen Dichtung und geistlichen Musik von H. M. Schletterer, Kapellmeister in Augsburg. Nördlingen. Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. 1866. 8. 323 Stn.

Die Geschichte der kirchlichen Dichtung ist, für sich allein oder im Zusammenhange mit der ganzen Literatur, mehrfach behandelt worden, meistens aber vom Standpunkt der Sprachkunde oder der Dichtung im engeren Sinne. Ihre Bearbeitung in der kundigen Hand eines Musikers von Fach muß eine ganz andere Gestalt gewinnen und Momente zur Würdigung bringen, die anderswo eine ihrer Bedeutung entsprechende Geltung schwer finden können. Denn in der ganzen Entwicklung der kirchlichen Dichtung liegen lange und zum Theil sehr wichtige Perioden, in welchen der Inhalt mit der Form schwer ringt und durch die Sprache nur einen geringen Theil seiner selbst zur Offenbarung bringt. Erst im Zusammentritt mit der musikalischen Durchführung ersteht das vollkommene Kunstwerk und enthüllt die ganze Tiefe und Bedeutung seines Wesens. — Der Verfasser beginnt mit dem geistlichen Lied und dem Kirchengesange in den ersten Jahrhunderten des Christenthums und führt in getrennter Betrachtung, doch stets festgehaltener Wechselbeziehung der beiden, ihre Geschichte durch die Zeiten des h. Ambrosius, Gregor's des Gr., sowie der Perioden vor und nach dem Reformationszeitalter bis zur Gegenwart, indem er für die letzten Jahrhunderte der kirchlichen Tonkunst ein besonderes Augenmerk zuwendet und am Schlusse die angestrebte, hie und da bis zu den bekannten Gesangbuchstreitigkeiten ausartende Wiederherstellung des Kirchengesanges näher berührt. Wie im ganzen Buche sich die Arbeit des bewährten Fachmannes bekundet, die den Stoff innerhalb der gesetzten Grenzen vollkommen bewältigt, so wird der Werth derselben durch die Wärme des Vortrags erhöht, die vorzüglich geeignet ist, auch den Laien heranzuziehen und zu seinem Vortheil ihm Interesse für einen Gegenstand einzufößen, der die wichtigsten Momente unserer geistigen Entwicklung enthält.

v. E.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Das Ausland: Nr. 51, S. 1208. Wälschtirolische Märchen. — 1868, Nr. 1, S. 6. Das Passionsspiel im Sarntal. (v. R.-D.) — S. 12. Die Celtengräber in Derbyshire.
Daheim: 1868, Nr. 13. Der Tod des letzten Hohenstaufen.

- Erweiterungen: 1868, 1. Hft., S. 16. Donaustauf bei Regensburg. (Hans Weininger.)
Europa: Nr. 51, Sp. 1607. Die deutschen Altväter der botanischen Wissenschaft.
Illustr. Familien-Journal: 1868, Nr. 1 (735). Die culturgeschichtliche Weihnachtsfeier.
Die Gartenlaube: 1868, Nr. 1. Alte Städte und altes Bürgerthum. 1. Nürnberg im Norden (Hildesheim). (Mor. Busch.)
Deutsche Kunst-Zeitung: Ein Beitrag zur Geschichte der van Eyck'schen Schule. (Ernst Förster.) — Architektonische Notizen: Die Restauration der Schloßkapelle in Ambras. Die Restauration des Ulmer Münsters.
Magazin f. d. Literatur des Ausl.: Nr. 52, Sp. 728. Zur Roswithafrage (Notiz).
Illustrirte deutsche Monatshefte: Nr. 39 (135), Dez. 1867, S. 263. Ein Revolutionär der Wissenschaft (Paracelsus). (Karl Rufs.) — S. 315. Zur Erfindungsgeschichte der Dampfmaschine. (Th. Weifs.) — Nr. 40 (136), Jan. 1868, S. 358. Die mittelalterliche Bewaffnung. (Hans Weininger.)
Volksblatt f. Stadt u. Land: Nr. 103. Zur Geschichte der Rebus.
Zeitschrift f. bild. Kunst: 1868, Nr. 1, S. 7: Ein Brief Albrecht Dürer's an Spalatin. Mitgeth. von Ed. His-Heusler. — S. 12. Zwei Könige. Nach einem Karton eines untergegangenen Wandbildes von Hans Holbein.
Danziger Zeitung: Nr. 4622, 3. Jan. 1868. Bilder aus der Marienkirche zu Danzig. (R. Bergau.)
Illustr. Zeitung: Nr. 1276. Das Genfer Escaladefest. — Nr. 1277. Die Stadt Rothenburg. — Weihnachtsbräuche. — Nr. 1279. Koller Gustav Adolph's, Königs von Schweden.

Vermischte Nachrichten.

1) Von Freunden der Münz- und Wappenkunde in Dresden, welche sich schon seit Jahr und Tag in zwanglosen Zusammenkünften gegenseitig zu belehren und zu unterstützen unternommen hatten, gieng vor einiger Zeit die Anregung zur Gründung eines förmlichen Vereins für jene Fächer aus, und es fand diese Idee so viel Anklang, daß sich am 8. Nov. v. Js. ein Verein für Münz-, Wappen- und Siegel-Kunde förmlich constituieren konnte. Er hat sich Statuten gegeben und einen Vorstand gewählt, welcher aus dem Adv. Gautsch als Vorsitzendem, Kaufmann Schnecke als Schriftführer und Juwelier Widemann als Schatzmeister besteht. Es ist bereits mit benachbarten Geschichts- und Alterthums-Vereinen Verbindung angeknüpft worden; auch hat der Verein verschiedene Arbeiten in Angriff genommen, von denen später einmal Mittheilung gemacht werden soll. Einige Geschenke haben schon den Grund zu einer Bücher-, Münz- und Wappensammlung gelegt.

2) Im Dorfe Reinhardsgrimma bei Dippoldiswalde ist im Herbste v. Js. beim Roden eines Baumes auf Ritterguts-Grund und Boden ein Topf mit 2300 Stück Brakteaten gefunden worden. Der Besitzer des Gutes hat den ganzen Fund dem als Münzkennner und Sammler wohlbekannten Herrn Benno von Römer in Dresden zur Sichtung und Bestimmung übergeben, welcher bereits ermittelt hat, daß der ganze Fund in 46 verschiedene Typen zerfällt. Die Mehrzahl besteht in Brakteaten des Markgrafen

Heinrich des Erlauchten zu Meissen, und zwar ungefähr aus den Jahren 1230—1260. Darunter sind 36 Stück böhmische in 17 verschiedenen Typen; einige mit den Buchstaben C. S., C. V. und C. bezeichnet; sodann 4 Stück wahrscheinlich bischöflich meißnische. Alle 2300 Stück sind mit wenig Ausnahmen vortrefflich erhalten und wie nur eben aus der Münze gekommen. An 400 Stück halbe, sorgfältig in der Mitte zerschnittene bestätigen, daß man dies nicht dem Zufalle, sondern der Absicht zuschreiben hat, auf diese Weise Scheidemünze zu bekommen. Nachdem das königl. Münzkabinet sich die noch nicht in demselben befindlichen Exemplare ausgewählt haben wird, soll der Fund im Ganzen verkauft werden. Ein ausführlicher Bericht darüber ist noch von Herrn von Römer zu erwarten.

3) In der Generalversammlung des akadem. Dombauvereins in Bonn hielt der Dombaumeister Voigtel aus Köln einen Vortrag, in welchem er sich auch über die Ausgrabungen verbreitete, die an der Nordseite des Kölner Doms zum Zweck des Terrassenbaues vorgenommen wurden. Man stieß dabei in beträchtlicher Tiefe auf die Reste eines römischen Tempelbaues zu Ehren des Titus, den laut der Inschrift die Augustalen mit einer Mauer umgaben, auf die Ueberbleibsel einer Reiterstatue, auf ein römisches Bad und daneben auf die Grundmauern eines Gebäudes aus der Römerzeit, das offenbar durch Feuer zerstört worden war. Neben einem Raume, der zur Küche gedient haben mochte, waren bis zu einer Tiefe von 40 Fuß die Hinterlassenschaften der culinarischen Genüsse aufgespeichert: Köpfe von Hirschen, Rehen, Ebern, dichte Lagen von Austernschalen. Unterhalb des erwähnten römischen Bades wurde noch ein zweites Bad bloßgelegt, welches in seiner Einrichtung auf ein noch höheres Alter zurückwies. Etwa 600 Münzen von Titus an und viele Geräthschaften wurden aufgefunden. Im künftigen Jahre (1868) sollen die Ausgrabungen fortgesetzt werden. (Ill. Ztg. Nr. 1278.)

4) Die alte Kölner Dombibliothek befindet sich, seitdem sie von Darmstadt an Preußen ausgeliefert und dem Domkapitel zu Köln zurückgegeben ist, in einem feuerfesten Local des erzbischöflichen Priesterseminars daselbst hinter Schloß und Riegel, der Erlösung harrend, die ihr auf den ausdrücklichen Wunsch des Ministers durch Dr. Jaffé in Berlin in der Form eines Katalogs und der Publication der in ihr enthaltenen Inedita zu Theil werden soll. Das Kapitel wird durch den Umbau der Domsakristei, beziehungsweise den Anbau eines Kapitelsaales und Archivraums geeignete Räumlichkeiten für die Aufstellung der Bibliothek herstellen.

(Dies. Nr. 1277.)

5) Der Erzbischof von Köln hat folgende Preisauflage ausgeschrieben: „Wir wünschen, daß eine treue Kirchengeschichte der Erzdiocese Köln im Anschluß an die Reihenfolge ihrer Bischöfe und Erzbischöfe in möglichster Kürze und populärer Darstellung ausgearbeitet werde, unter Zugrundelegung zuverlässiger Nachrichten, deren Quellen zu notieren sind. Die politischen Thaten und Ereignisse aus dem Leben der Bischöfe und Erzbischöfe oder der Landesgeschichte dürfen zwar nicht ganz mit Stillschweigen übergangen, sollen jedoch nur insofern berührt werden, als es

für die richtige Darstellung des betreffenden Charakters oder der Kirchengeschichte des Erzbisthums selbst nöthig oder nützlich erscheint. Auf richtige Chronologie ist vorzüglich Sorgfalt zu verwenden.“ Drei Jahre, vom 8. December 1867 an, sind als Frist angesetzt, binnen welcher die Arbeit vorgelegt werden muß; der Preis für die beste Leistung beläuft sich auf 400 Thlr., für die nächstbeste auf 200 Thlr. Die beste Arbeit muß durch den Druck veröffentlicht werden; das Verlagsrecht bleibt dem Verfasser ungeschmälert. (Dies. Nr. 1280.)

6) Die bekannte „Wiltener Meistersängerhandschrift“, über welche Professor Dr. J. V. Zingerle in Innsbruck einen besonderen Bericht veröffentlicht hat, ist von der Münchener Hof- und Staatsbibliothek erworben worden. Die Handschrift besteht aus 176 Blättern in Kleinfolio, ist im 15. Jahrhundert geschrieben und befand sich Ende des 16. Jahrhunderts im Besitz der Wolkensteiner. Auch die Meraner Fragmente der Eneid von H. v. Veldeke gehören seit kurzem der Bibliothek in München an und werden demnächst in den Monatsberichten der dortigen Akademie erscheinen. (Allg. Ztg., Beil. Nr. 354.)

7) Bei Trois in Paris erscheint eine Serie von altfranzösischen Dichtungen. Der Schatz des Ungedruckten ist in den Pariser Bibliotheken noch auf lange ergiebig. Das neueste, von H. Michelant besorgte Werk ist ein Roman d'aventures aus dem 13. Jahrhundert: „Blancadin und Orgueilleuse d'amour“, in etwa 6000 Kurzzeilen, in der Art des „Guillaume de Palerne“, „Richard le bel“ u. s. f. gehalten. Kritische Behandlung und äußere Ausstattung sind anerkannterwerth. Vom Herausgeber, bekannt als kaiserlicher Bibliothekar in Paris, ist für den Literarischen Verein in Stuttgart eine Ausgabe des Romans vom Ritter Cifar angekündigt. (Ill. Ztg. Nr. 1280.)

8) Das Kaiserhaus zu Goslar wurde bekanntlich von der Stadt dem König Georg zum Geschenk gemacht, und die von ihm angeordnete gründliche Restauration des Gebäudes ist von der preussischen Regierung aufgenommen und fortgesetzt worden. Die Untersuchungen von Kunst- und Bauverständigen haben außer Zweifel gestellt, daß der vom Kaiser Heinrich III. um 1050 unternommene Bau im großen Ganzen in dem gegenwärtig vorhandenen Gebäude ziemlich vollständig erhalten ist, und daß der nunmehr wieder freigelegte große Saal die im 11. bis 13. Jahrhundert in Goslar abgehaltenen Reichsversammlungen in sich hat tagen sehen. Auch die frühere kaiserliche Hauskapelle ist wieder aufgefunden in dem unter dem Namen „Gefängnisthurm“ als Haftlocal benutzten Gebäude. (Dies. Nr. 1277.)

9) Die Reiterstatue Karls des Großen für das Monument, welches demselben in Lüttich errichtet wird, ist in Brüssel gegossen und von da nach ihrem Bestimmungsorte auf einem eigenen Lastwagen geschafft worden. Das Standbild ist ein Werk des Bildhauers Jehotte, 5 Meter hoch und ebenso lang und wiegt 9—10,000 Kilogramm. (Dies. Nr. 1276.)

10) Ein vorzügliches Gemälde von David Teniers hat die belgische Regierung für den Preis von 125,000 Frcs. für das Brüsseler Museum erworben. (Dies. Nr. 1280.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebold'sche Buchdruckerei in Nürnberg.